



GESCHÄFTSBERICHT
2018



HAUCK & AUFHÄUSER
PRIVATBANKIERS SEIT 1796

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2018

GEWINN-UND-VERLUSTRECHUNG

		01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Zinsüberschuss	Mio. EUR	24,4	17,7
Provisionsüberschuss	Mio. EUR	135,8	116,3
Verwaltungsaufwand	Mio. EUR	162,5	129,9
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	17,0	29,5
Jahresüberschuss	Mio. EUR	31,4	26,0
Cost-Income-Ratio ¹	%	87,3	77,3
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	%	16,0	15,3

BILANZ

		01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Bilanzsumme	Mio. EUR	5.715	5.056
Risikoaktiva	Mio. EUR	1.246	1.150
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. EUR	259	196
Bilanzielle Eigenmittel (CRR)	Mio. EUR	202	157

REGULATORISCHE KENNZAHLEN

		01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Kernkapitalquote ²	%	16,1	13,5
Gesamtkapitalquote ³	%	16,2	13,6
Leverage Ratio ⁴	%	3,4	3,0

MITARBEITER

		01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Durchschnittliche Heads		697	620

¹ Cost-Income-Ratio definieren wir wie folgt: Operative Aufwendungen im Verhältnis zu den operativen Erträgen. Die operativen Aufwendungen bestehen aus den Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen. Operative Erträge sind die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestandes und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

² Kernkapitalquote: Kernkapital im Verhältnis zur Risikoaktiva gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b CRR

³ Gesamtkapitalquote: Eigenmittel (Kernkapital und Ergänzungskapital) im Verhältnis zur Risikoaktiva gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c CRR

⁴ Leverage Ratio (Verschuldungsquote): Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen gem. Art. 429 Abs. 2 CRR

INHALT

GRUSSWORT DES VORSTANDS UND
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

4

GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG/
BILANZ/EIGENKAPITAL/
KAPITALFLUSSRECHNUNG

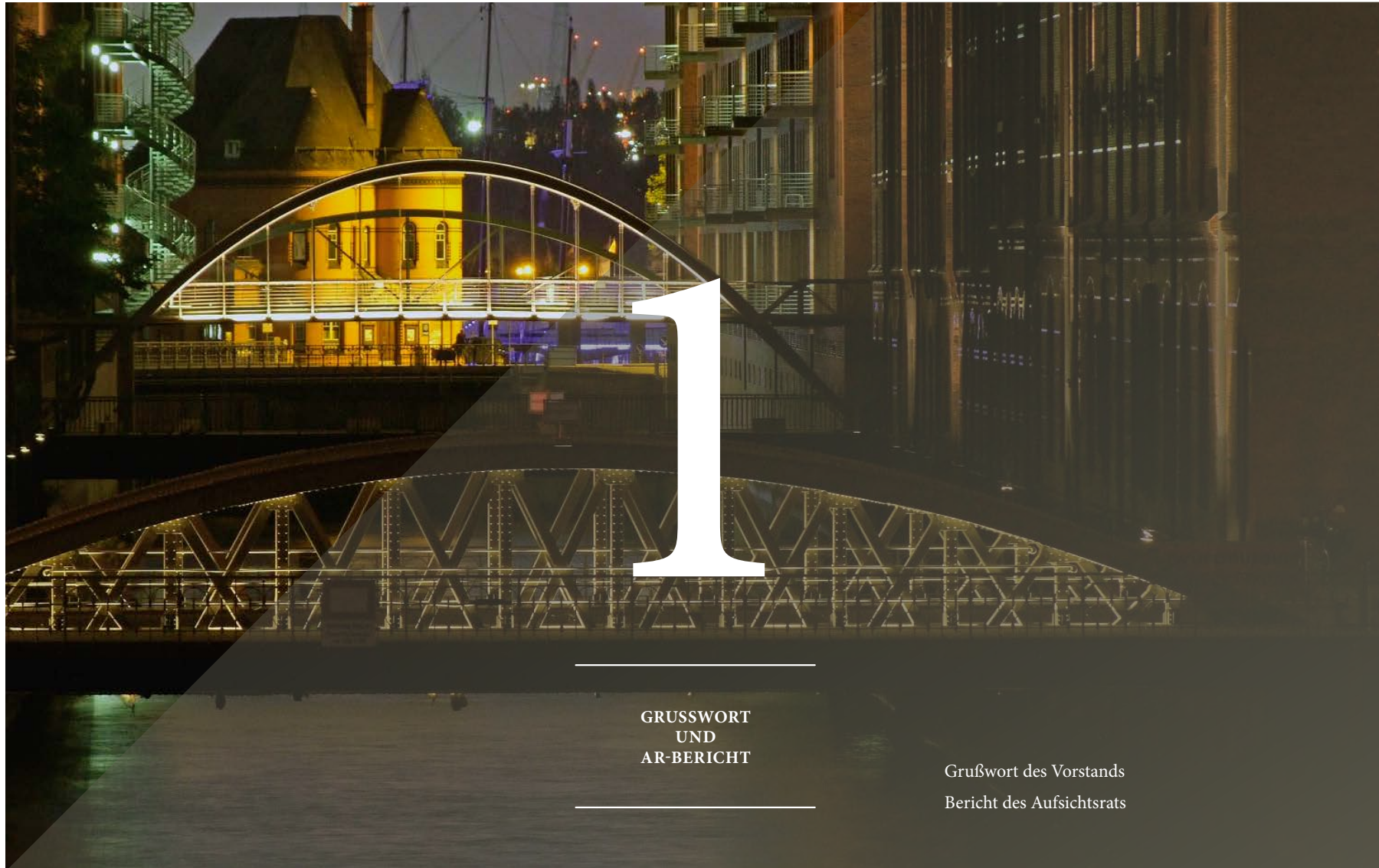
38

KONZERNLAGEBERICHT

10

KONZERNANHANG

44



GRUSSWORT
UND
AR-BERICHT

Grußwort des Vorstands
Bericht des Aufsichtsrats



Der Vorstand von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers (von links nach rechts):
Michael Bentlage, Dr. Holger Sepp und Wolfgang Strobel

GRUSSWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE KUNDINNEN UND KUNDEN, LIEBE GESCHÄFTSPARTNER,

unser Alltag funktioniert inzwischen fast ausschließlich digital: Kommunikation, Shopping, Lesen, Urlaubsplanung – selbst die Beleuchtung zu Hause können wir mit einem einzigen Tippen des Fingers auf dem Smartphone anschalten. Oder das gleich dem digitalen Assistenten überlassen. Wir nehmen durchschnittlich 65 Mal am Tag unser Handy in die Hand und verbringen knapp dreieinhalb Stunden allein vor dem Bildschirm des Smartphones.¹

Nicht nur in unserem Alltag, sondern auch in der Finanzbranche fordern disruptive Ideen etablierte Prozesse heraus. Im vergangenen Jahr erledigte die Hälfte aller Deutschen ihre Bankgeschäfte online.² Bis September 2018 investierten Wagniskapitalgeber 778 Mio. EUR in deutsche Fintechs.³ Arbeitsprozesse automatisieren sich, Finanzierungen für ein gutes Projekt kann man mit einigen Mausclicks online erhalten, gespart wird in digitalen Börsen von Banking-Apps und Robo-Advisors managen unsere Portfolios.

Etablierte Institute wie Hauck & Aufhäuser sind in diesem Umfeld gefordert, eine Brücke zwischen jahrhundertelanger Tradition und einer Moderne, die alles Gewohnte hinterfragt, zu bauen. Dabei möchten wir das abstrakte Gut Vertrauen, das wir seit über 220 Jahren in unseren Kundenbeziehungen priorisieren, erhalten und langfristig schützen. Doch wie ist das in der sich digitalisierenden Welt möglich? Insbesondere mit den hohen Ansprüchen, die Sie an eine Privatbank wie

unsere stellen dürfen und müssen, ist der Schritt in das Zeitalter der Digitalisierung ein gewaltiges Projekt. Dieser Herausforderung haben wir uns 2018 gestellt.

Für uns ist die Digitalisierung von Hauck & Aufhäuser eine der wichtigen Säulen unserer Wachstumsstrategie, in die wir 2018 umfangreich investiert haben. Nachdem wir 2017 den Grundstein für die Schaffung einer digitalen Banking-Plattform gelegt haben, ist es uns 2018 gelungen, die digitale Vermögensverwaltung Zeedin erfolgreich am Markt zu platzieren und ein modernes Online Banking inklusive App für Sie anzubieten. Zudem treiben wir die Automatisierung interner Prozesse stetig voran, um agil und effizient zu arbeiten und unsere Marktposition beständig zu stärken und zu erweitern. Ohne das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Bankhauses wären diese Initiativen nicht umsetzbar, weshalb wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Kolleginnen und Kollegen für die hervorragenden Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken möchten.

Die Digitalisierung macht die Finanzbranche auch internationaler. Als etablierte Bank wissen wir längst um die Potenziale und Chancen der Internationalisierung für uns und vor allem unsere Kunden. Mit der erfolgreichen Integration der Luxemburger Gesellschaften von Sal. Oppenheim ist das Großherzogtum nun unser nach Mitarbeitern größter Standort. Zudem verfügen wir aufgrund unseres

¹ Quelle: <https://blog.wdr.de/digitalistan/bildschirmzeit-so-viel-zeit-verbringst-du-am-handy/>

² Quelle: https://bankenverband.de/media/files/2018_06_19_Charts_OLB-final.pdf

³ Quelle: https://www.comdirect.de/cms/media/comdirect_Fintech_Studie_2018.pdf

Partners und Investors Fosun über hervorragende Verbindungen nach China, von denen unsere Kunden profitieren und dank derer wir Cross-Selling-Potenziale zwischen Deutschland und China erschließen können.

Bei allen Vorzügen der Digitalisierung steht für uns aber immer noch eines an erster Stelle: das persönliche Gespräch mit Ihnen und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Haben Sie schon einmal einen digitalen Sprachassistenten wie Siri oder Alexa nach Tipps für Ihr Aktiendepot oder die Vermögensverwaltung gefragt? „Damit kann ich dir nicht weiterhelfen“, ist die Antwort. Aber wir von Hauck & Aufhäuser können das – und das seit vielen Jahrzehnten.

Dank unserer Expertise und unserem hohen Qualitätsanspruch konnten wir Ende 2018 bereits zum zweiten Mal in Folge das erfolgreichste Geschäftsjahr seit der letzten Finanzkrise abschließen. In unseren Geschäftsbereichen wurden wir mehrfach von unabhängigen Institutionen ausgezeichnet. Das zeigt uns, dass wir unsere Rolle als Ihr moderner, persönlicher und unternehmerischer Partner im gesamten Leistungsspektrum rund um Vermögen erfüllen können.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen bedanken.

Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Kunden und Geschäftspartner!

Ihr Vorstand

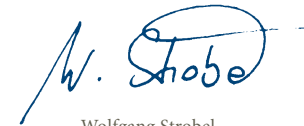
der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG



Michael Bentlage



Dr. Holger Sepp



Wolfgang Strobel

DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers Aktiengesellschaft hat im Jahr 2018 viermal getagt. Dabei hat sich das Gremium fortlaufend über die Führung und Entwicklung der Bank berichten lassen und die Geschäftsführung überwacht. In den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie in zahlreichen Besprechungen seiner Vorsitzenden mit dem Vorstand wurden Grundsatz- und Einzelfragen erörtert. Der Geschäftsverlauf der Bank und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland sowie die Marktlage wurden intensiv behandelt. Gegenstand eingehender Diskussionen waren neben der weiteren Verbesserung der Ertragslage auch die Maßnahmen der Geschäftsleitung zur Erfassung und Überwachung von Risiken, über die in den Sitzungen ausführlich informiert wurde. Auch die Jahresberichte der Leiter von Revision und Compliance hat der Aufsichtsrat eingehend besprochen.

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats hat über die zustimmungspflichtigen Kredite entschieden und sich darüber hinaus mit der Risikostruktur des Kreditportfolios auseinandergesetzt. Die Richtlinien der Mindestanforderungen an das Risikomanagement wurden eingehalten. Besondere Aufmerksamkeit galt der Erfassung verschiedener Risikoaspekte und einer angemessenen Risikovorsorge.

Die Geschäftsführung erfolgte im Einklang mit den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands.



WOLFGANG DEML
Vorsitzender

LIU QIANG
Stellvertretender Vorsitzender

TANG BIN
Mitglied

DR. THOMAS DUHNKRACK
Mitglied

SIEGFRIED KLINK
Arbeitnehmervertreter

THOMAS THEOBALD
Arbeitnehmervertreter

Neben der aktuellen wirtschaftlichen Lage im In- und Ausland hat der Aufsichtsrat stets auch die zukünftige Entwicklung der Bank und deren Risikolage eingehend erörtert. Gesetzesänderungen und daraus resultierende Anforderungen an die Bank sowie externe Prüfungsberichte hat das Gremium ebenfalls umfassend behandelt.

In der Frühjahrssitzung am 23. April 2018 berichtete der Abschlussprüfer über den Jahresabschluss 2017 und stand für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Geschäftsbericht und die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juni 2018 verabschiedet. Weiterhin hat das Gremium diverse die Modernisierung des Betriebsmodells betreffende Fragen diskutiert sowie die Ausgliederung des Asset Managements aus der Bank beschlossen. Am gleichen Tag fand die jährliche Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses statt, der sich intensiv mit dem Jahresabschluss der Bank und dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer auseinandersetzte.

Im Rahmen seiner Sitzung vor der Hauptversammlung am 6. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat die Vorschläge für die Beschlüsse der Hauptversammlung bestätigt. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit der Modernisierung der Prozess- und IT-Architektur.

Die Hauptversammlung hat am 6. Juni 2018 den Jahresabschluss 2017 zur Kenntnis genommen und dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt; dem Vorstand, den ehemaligen persönlich haftenden Gesellschaftern, dem Aufsichtsrat und dem ehemaligen Aktionärsausschuss wurde Entlastung erteilt.

Mit dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 16. August 2018 über die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Asset Management in die H&A Global Investment Management GmbH wurde ein weiterer Meilenstein des Jahres 2018 gesetzt.

Am 12. September 2018 hat der Aufsichtsrat in seiner Herbstsitzung die Ertragszahlen des laufenden Geschäftsjahres sowohl für den Gesamtkonzern als auch für die einzelnen Geschäftsbereiche eingehend analysiert. Außerdem wurde dem Thema Digitalisierung und Automatisierung große Aufmerksamkeit geschenkt.

In seiner Jahresendsitzung am 17. Dezember 2018 legte der Aufsichtsrat den Schwerpunkt auf das vorläufige Jahresergebnis 2018 sowie auf die Planung für 2019 und die Folgejahre. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung die langfristigen Ziele diskutiert und die Gesamtbankstrategie verabschiedet.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft, die am 6. Juni 2018 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden war. Der Abschlussprüfer hat dabei die Buchführung und die Lageberichte einbezogen und nach der Prüfung dem Konzernabschluss, dem Jahresabschluss und den Lageberichten sowie dem Abhängigkeitsbericht uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Wirtschaftsprüfer standen dem Aufsichtsrat und dem Bilanzprüfungsausschuss in der Sitzung, die über den Konzernabschluss und den Jahresabschluss befand, zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Im Jahre 2018 nahmen wir Abschied vom langjährigen persönlich haftenden Gesellschafter unseres Hauses, Herrn Michael Hauck. Herr Hauck war durch seine Funktion über Jahrzehnte prägend für den Finanzplatz, das kulturelle Leben der Stadt Frankfurt und für unsere Bank. Des Weiteren möchten wir an dieser Stelle dem verstorbenen ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Prof. Johannes Semler, sowie dem verstorbenen ehemaligen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Dr. Christian Brinckmann, gedenken.

Frankfurt am Main, den 29. April 2019

Der Aufsichtsrat



Wolfgang Deml
Vorsitzender



KONZERNLAGEBERICHT

- Geschäftstätigkeit des Hauck & Aufhäuser-Konzerns
- Wirtschaftsbericht
- Entwicklung in den Kerngeschäftsfeldern
- Chancen- und Prognosebericht
- Risikobericht
- Zusammengefasster nichtfinanzieller Konzernbericht
- Vergütungsbericht

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES HAUCK & AUFHÄUSER-KONZERNS

Die Hauck & Aufhäuser-Gruppe bietet an ihren Standorten in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz und Großbritannien ein umfassendes Dienstleistungsspektrum an. Im Fokus ist dabei die Beratung und Verwaltung von Vermögen privater und unternehmerischer Kunden, Fondsdienstleistungen für Financial und Real Assets in Deutschland und Luxemburg sowie die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermögensverwaltern. Im Konzern werden zudem Handelsaufträge in allen gängigen Assetklassen an Börsen sowie außerhalb von Börsenplätzen ausgeführt. Es werden Research-, Sales- und Handelsaktivitäten mit einer Spezialisierung auf Small- und Mid-Cap-Unternehmen im deutschsprachigen Raum sowie Services bei Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen angeboten.

Hauck & Aufhäuser selbst ist nicht börsennotiert und kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB.

Hauck & Aufhäuser befindet sich zu 99,91 Prozent im Besitz der Bridge Fortune Investment S.à r.l. mit Sitz in Luxemburg. Die Bridge Fortune ist eine mittelbare Beteiligung der in Hongkong börsennotierten Fosun International Ltd. mit Sitz in Hongkong.

Fosun ist ein strategischer und langfristig orientierter Investor, der global stark aufgestellt ist und durch seine Beteiligungen an Banken und Versicherungen über weitreichende Erfahrungen im Finanzsektor verfügt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

2018 präsentierte sich an den Kapitalmärkten und konjunkturell als ein durchwachsendes Jahr. Die zum Jahresanfang gestellten hohen Erwartungen konnten oftmals nicht erfüllt werden. Die positive Wachstumsdynamik aus dem Jahr 2017 klang vielerorts (außerhalb der USA) nach den ersten Monaten im neuen Jahr bereits wieder ab. Insgesamt blieb die Weltwirtschaft jedoch auf ihrem Expansionspfad.

Euroraum

Die sich in 2017 positiv entwickelnden Ausfuhren waren ein zentraler Bestandteil des Wirtschaftswachstums in der Eurozone, 2018 drehte sich das Bild. Die sich abschwächende gesamtwirtschaftliche Dynamik lastete auch auf dem Güterhandel – mit spürbaren Auswirkungen auf stark exportorientierte Staaten wie Deutschland. Anhaltende Handelskonflikte zwischen China und den USA, eine fehlende ratifizierte Austrittserklärung Großbritanniens, Streitigkeiten zwischen der Europäischen Union und einer neu gewählten italienischen Regierung aufgrund einer überhöhten Neuverschuldung oder auch einzelne kriselnde Schwellenländer wirkten sich wachstumsdämpfend auf die europäischen Volkswirtschaften aus.

Geldpolitisch änderte sich im Jahr 2018 in Europa wenig. Zwar stieg die Europäische Zentralbank aus ihrem Anleihenankaufprogramm zum Jahresende aus und verringerte bereits über das Jahr sukzessive das Volumen. Zinsanhebungen blieben jedoch angesichts des fehlenden Inflationsdrucks und der schwächeren wirtschaftlichen Dynamik aus und wurden bis in das zweite Halbjahr 2019 verschoben.

In den USA erhöhte die Fed quartalsweise die Leitzinsen um 25 Basispunkte und legte den Zinskorridor im Dezember auf 2,25 bis 2,5 Prozent. Sie folgte damit weitestgehend den Erwartungen der Marktteilnehmer. Daneben ließ sie ihre Bilanz um bis zu 50 Mrd. USD pro Monat abschmelzen, indem sie Gelder auslaufender Anleihen nicht wieder neu investierte.

Fluktuierende Ölpreise bestimmten größtenteils die Inflationsraten im Kalenderjahr 2018. Dagegen zeigten die Kerninflationen einen trägen Verlauf und notierten in der Eurozone im Durchschnitt bei 1,0 Prozent beziehungsweise 2,0 Prozent in den USA.

Festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen vollzogen im Euroraum vielschichtige Entwicklungen. Renditen von Euro-AAA-Anleihen (deutsche Bundesanleihen) gaben im Laufe des Jahres in Zeiten krisenhafter Zuspitzungen immer wieder nach und wurden ihrer Rolle als „Sicherer Hafen“-Investitionen gerecht. Konträr dazu verhielt es sich bei den Renditen von Peripherieanleihen. Credit Spreads haben sich sukzessive auf

höhere Niveaus ausgeweitet. In den USA überschritten die zehnjährigen Anleihen für eine Zeit lang die 3-Prozent-Marke, gerieten aufgrund veränderter Erwartungen über den Zinsanhebungszyklus und gestiegener Risikoaversion zum Jahresende unter Druck und notierten wieder unter 3 Prozent. Daneben verflachte sich in den USA die Zinskurve im Jahresverlauf immer weiter.

Aktien

Für die globalen Aktienmärkte wurde 2018 insbesondere durch die Entwicklungen in der zweiten Jahreshälfte zu einem ertragsschwachen Jahr. Während in den USA, unterstützt durch die US-Steuerreform und die daraus resultierenden sprudelnden Gewinnsteigerungen, die Börsenleitindizes stetig neue Hochs erklommen, ging es in Europa und speziell in Deutschland nach einem vorübergehenden Dax-Höchststand bereits ab Januar kontinuierlich bergab. Im letzten Quartal konnte sich auch die US-Wirtschaft den Konjunktursorgen nicht entziehen; mit Auswirkungen auf die Börsenleitindizes, die allesamt in ihrer Jahresendbilanz eine negative Performance zum Vorjahr auswiesen.

BRANCHENUMFELD

Die Bankenlandschaft in Deutschland konsolidiert unverändert, allerdings im internationalen Vergleich langsam. Auch in den nächsten Jahren werden Konsolidierungs- und Kostendruck ein Thema sein, dem sich die Kreditwirtschaft zu stellen hat.

Dabei wirken digitale Technologien, die steigende Zahl an Wettbewerbern aus dem Tech-Umfeld, steigende und sich verändernde Kundenansprüche und die erwartete konjunkturelle Eintrübung beschleunigend auf die notwendigen Veränderungsprozesse.

Bereits seit geraumer Zeit haben die sich aufgrund der Finanzdienstleistungskrise veränderten Rahmenbedingungen eine Auswirkung auf die Geschäftsmodelle der Banken. Unverändert ist dabei die andauernde Niedrigzinspolitik in Verbindung mit der Geldpolitik der EZB prägend. Ergänzt werden diese Einflüsse durch Megatrends wie Digitalisierung, Demografie und Globalisierung.

Ertragslage der Kreditwirtschaft

Das unverändert bestehende Niedrigzinsumfeld belastet die Generierung von Ertrag über die Fristentransformation. Zum einen lassen sich die Kundeneinlagen nicht mehr gewinnbringend anlegen, da der Einlagenzins der EZB nahe null Prozent liegt. Zum anderen laufen die höherverzinslichen Anlagen und Kredite sukzessive aus und sind nicht adäquat ersetzbar. In der Folge reduziert sich das Zinsergebnis stark.

Die Kreditwirtschaft reagiert unterschiedlich. Einige Institute weiten die Fristentransformation aus oder verlängern die Laufzeiten und erhöhen bei steigenden Zinssätzen ihr Zinsänderungsrisiko. Andere weichen ihre Kreditvergaberichtlinien auf.

Auf der Passivseite geben mittlerweile viele Institute die Negativzinsen an ihre Kunden weiter. Wie auch in den Vorjahren wird der bonitätsstarke Mittelstand im Kreditgeschäft hart umworben. Der Wettbewerb hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals verstärkt. Hintergrund ist, dass die Kreditnachfrage im Mittelstand aufgrund unverändert hoher Liquiditätsbestände begrenzt ist.

Viele Unternehmen beenden zudem die traditionelle Hausbankbeziehung und diversifizieren ihre Finanzierungsbasis.

Das Niedrigzinsumfeld hat insgesamt in der Branche erhebliche negative Einflüsse auf das Fristentransformationsergebnis. Somit führt das andauernde niedrige Zinsniveau unverändert zu erheblichem Anlagenotstand. Ein Ausweg besteht darin, Lösungen im Asset Management gezielt weiterzuentwickeln.

Konsolidierung der Branche durch Niedrigzinspolitik verzögert

Anhaltend niedrige Refinanzierungssätze und die auch 2018 ungebrochenen Ankaufprogramme geben Kreditgeschäften Raum, die unter Umständen langfristig nicht tragbar sind. Mittelfristig ist dadurch für bestimmte Institute die Erhöhung der zuletzt historisch niedrigen Kreditausfallrate zu befürchten. Dieser Sorge trägt die europäische Bankenaufsicht mit ihren neuen Richtlinien zu Non Performing Loans in besonderem Maße Rechnung.

Das Resultat sind Wechselwirkungen der einzelnen Maßnahmen der EZB – positive Impulse für die Finanzwirtschaft bleiben überwiegend aus. In der Folge wird die unverändert notwendige Konsolidierung der Branche weiter verschleppt.

Regulatorischer Einfluss auf Bankgeschäftsmodelle dauert an

Unverändert besteht ein verstärkter Regulierungsdruck. Die damit einhergehenden Leitplanken erfordern in der Kreditwirtschaft umfassende systemseitige und prozessuale Anpassungen.

Diese steigenden Anforderungen führen unter anderem zu steigenden Aufwendungen für die IT-Infrastruktur und zu komplexeren operationellen Organisationsstrukturen.

Dadurch steigt die Fixkostenbelastung, die kleinere Institute weniger stark über ihre Kundenbasis diversifizieren können.

Als Resultat verschärft sich damit die seit Jahren bestehende Betriebsgrößenproblematik durch zunehmende aufsichtsrechtliche Anforderungen weiter. Im internationalen Vergleich führen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen noch immer zu einem Wettbewerbsnachteil.

Zu den aktuellen regulatorischen Themen der kommenden Jahre zählen unter anderem:

- ◆ Implementierung der CRD V/CRR II
- ◆ Änderungen Millionenkreditmeldewesen
- ◆ MREL-TLAC-Harmonisierung

Neben dem Niedrigzinsumfeld wirkt somit auch der regulatorische Maßnahmenkatalog weiter negativ auf die Ertragskraft. Auswirkungen auf die Kapitalisierung und damit einhergehend auf die Eigenkapitalquote sind daher nicht auszuschließen. Insgesamt wirken diese Entwicklungen den eigentlichen Regulierungszielen – höhere Eigenkapitalquote und Stärkung der Ertragskraft – entgegen.

Regulierung und veränderte internationale Standards belasten den Finanzsektor auch in den Folgejahren. De facto waren und sind kleine und mittlere Banken überproportional belastet, was ebenfalls den Wettbewerb verzerrt. Wie sich die erhöhten Anforderungen betriebswirtschaftlich auf die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der Banken auswirken werden, ist auch Jahre nach der Einleitung verschärfter Regulierungsvorschriften unverändert nicht final absehbar. Nationale Besonderheiten wie das Drei-Säulen-System in Deutschland, Rechtsformen von Banken jenseits der Aktiengesellschaft etc. finden unverändert kaum Beachtung. Das Prinzip der sogenannten doppelten Proportionalität scheint in der Folge nicht mehr zu gelten.

Digitalisierung

Der anhaltende Megatrend Digitalisierung versammelt unter sich eine Vielzahl von Themen und wird auch in Zukunft die unterschiedlichen Geschäftsbereiche einer Bank maßgeblich beeinflussen. Digitale Kanäle und Online-Banking-Möglichkeiten sind heute ein Mindeststandard, den jedes Institut anbieten muss, um im Wettbewerb bestehen zu können. Die sogenannte medienbruchfreie Interaktion ohne Unterbrechung der (mobilen) Prozesse erhält mehr und mehr Gewicht. Fintechs nutzen diesen Trend und greifen verstärkt wesentliche Teile der Wertschöpfungskette von Banken an. Im Verbinden von marktführender Technologie mit Beratungskompetenz gegenüber informierten Kunden entsteht ein Nischenvorteil, den gerade Privatbanken für sich ausschöpfen können.

Der Kreditwirtschaft ist die Wichtigkeit, diese neuen Technologien zu implementieren, bekannt. In vielen Banken werden mit großem Aufwand Digitalisierungsprojekte betrieben. Gleichwohl sind einige Institute bei der systematischen Digitalisierung der Vertriebs- und Informationskanäle sowie der Geschäftsprozesse im Rückstand. Fehlende Kapazitäten aufgrund des anhaltenden Regulierungsdrucks und der teilweise sinkenden Ertragskraft hemmen das technologische Aufholen. Zudem erfordern die zunehmenden Regulierungsanforderungen eine durchdachte und funktionierende IT-Infrastruktur. Diese bietet die Möglichkeit, nach einer meist kostenintensiven Implementierung Einsparpotenziale zu realisieren.

Demografie

Die veränderte Altersstruktur unter Privatbankkunden ändert auch deren Anforderungen und Bedürfnisse. Stetig steigt der Beratungsbedarf bei Nachfolgethemen durch höhere Lebenserwartung und veränderte Lebensrealitäten, die sich in ihrer Komplexität steigern. Die Weitergabe von Werten ist für Vermögende und Familienunternehmer meist das primäre Ziel.

Nicht nur ältere Kunden bedeuten für die Kreditwirtschaft neue Herausforderungen. Nur Institute, denen es gelingt, auch für junge Kunden attraktiv zu sein, werden langfristig ihre Kundebasis sichern. Gerade diese zu umwerbende Kundengruppe wendet sich jedoch verstärkt digitalen Informations- und Kommunikationskanälen und alternativen Anbietern zu.

Der demografische Wandel führt ergänzend verstärkt zu einem erheblichen Fachkräftemangel. Dadurch ist der Druck auf die Kreditwirtschaft groß, auch zukünftig qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren.

Globalisierung

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit globaler Ausrichtung steigt sowohl in allen Kundengruppen als auch in der Gesamtwirtschaft. Inländische Kapitalgeber suchen verstärkt nach Investitionsmöglichkeiten im Ausland, ausländische Investoren zeigen steigendes Interesse an Investitionen im Inland.

Die dargestellten Megatrends beeinflussen maßgeblich das Tätigkeitsspektrum der Kreditwirtschaft. Nicht alle Trends sind für alle Bankgeschäftsmodelle gleich relevant, der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit erfordert jedoch eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Themenbereichen. Megatrends und ihre Eigen-dynamik können Rahmenbedingungen auch an unerwarteten Stellen ändern. Anpassungsbereitschaft und Flexibilität im Finanzsektor sind daher unverändert wichtige Faktoren für die Zukunftsfähigkeit.

Veränderte Rahmenbedingungen prägen auch künftig die Kreditwirtschaft. Mit der Globalisierung drängen ausländische Finanzdienstleister auf den Markt. Sie erhöhen den Wettbewerbsdruck innerhalb der Kreditwirtschaft. Im Bereich Private Banking werben unabhängige Vermögensverwalter, Fintechs und

Crowdinvesting-Plattformen aktiv um Kunden. Diese Anbieter sind zumeist in deregulierten Märkten tätig und greifen daher Teile des Dienstleistungsangebots traditioneller Finanzinstitute an.

Unternehmen finanzieren sich stärker als noch in der Vergangenheit über den Kapitalmarkt und positionieren sich somit unabhängiger von Banken. Im Geschäft mit institutionellen Investoren erweitert sich das Dienstleisterspektrum deutlich. Fondsgesellschaften und Vermögensverwalter verändern die Landschaft der Anbieter.

Fazit

Neue Anbieter treiben die Konsolidierung voran und erhöhen den Wettbewerbsdruck. Dies geht in der traditionellen Kreditwirtschaft mit einer Verkleinerung oder Aufgabe einzelner Geschäftszweige einher, um Profitabilität zu erhalten. Eine Evaluation der Geschäftszweige hinsichtlich Risiko und Rentabilität ist für die Sicherung des Fortbestands essenziell. Vereinzelt Bankgeschäftsmodelle werden sich künftig nicht mehr am Markt halten können – insbesondere, wenn die Transformation Geschwindigkeit aufnimmt. Eine nachhaltige Geschäftsstrategie ist daher für den Erfolg der Bank notwendig.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr schloss mit einem positiven Ergebnis nach Steuern von 31,4 Mio. EUR ab und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. EUR.

Bedingt durch die 2018 vollzogene Verschmelzung der Hauck & Aufhäuser Investment Gesellschaft S.A. sowie der Hauck & Aufhäuser Asset Management Services S.à r.l. (ehemals eine Sal. Oppenheim-Gesellschaft) zu der Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A. sowie die vollständige Integration der Hauck & Aufhäuser Fund Platforms S.A. (ehemals eine Sal. Oppenheim-Gesellschaft) in die Niederlassung Luxemburg der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG zahlt sich unser im Jahr 2017 angestrebtes Geschäftsmodell aus.

Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr um 7,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 21,4 Mio. EUR gestiegen. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase

enthalten die Zinserträge 9,6 Mio. EUR negative Zinsen aus Forderungen, in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsen aus Verbindlichkeiten in Höhe von 13,8 Mio. EUR enthalten.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich erfreulich über Plan auf 135,8 Mio. EUR, nach 116,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 31,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an, was im Wesentlichen durch den Aufbau von Mitarbeitern sowie die Integration der ehemaligen Sal. Oppenheim-Gesellschaften begründet ist. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 20,3 Mio. EUR auf insgesamt 65,4 Mio. EUR spiegelt im Wesentlichen ebenfalls die oben genannte Integration sowie den Auftakt unserer Digitalisierungs- und Modernisierungsprogramme wider.

Das sonstige betriebliche Ergebnis schloss mit einem Saldo in Höhe von 24,6 Mio. EUR (Vorjahr 29,5 Mio. EUR) ab. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Vorjahr der Effekt aus der Erstkonsolidierung der Sal. Oppenheim-Gesellschaften enthalten war, sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Bank hat allen erkennbaren Risiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft einschließlich der Abschreibungen und Zuschreibungen auf bestimmte Wertepapiere erhöhte sich auf 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

Der Saldo aus den Abschreibungen und Wertberichtigungen beziehungsweise Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren belief sich auf -2,9 Mio. EUR (Vorjahr -3,1 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Steuern aus der normalen Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 17,0 Mio. EUR im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreswert von 29,5 Mio. EUR.

Der Saldo aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern lag bei 14,4 Mio. EUR (Vorjahr -3,5 Mio. EUR).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage war im Berichtsjahr von den Umstrukturierungsmaßnahmen des Konzerns geprägt. Um dem Trend der Digitalisierung gerecht zu werden, hat die Bank einen Maßnahmenkatalog erstellt, der beginnend ab dem Jahr 2018 sukzessive umgesetzt werden wird.

Eine bereits im Jahr 2018 durchgeführte Maßnahme war die Ausgliederung des Asset Managements in eine eigenständige Tochtergesellschaft, die H&A Global Investment Management GmbH (HAGIM), um das Profil und die Vertriebsstärke als eigene Einheit signifikant zu stärken.

Zusätzlich wurden digitale Vertriebskanäle und ein überarbeitetes Online Banking erfolgreich implementiert.

Der Konzern hatte im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Liquidität und Zahlungsfähigkeit waren jederzeit gegeben. Es war jederzeit möglich, die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix nötigen Mittel aufzunehmen. Hauck & Aufhäuser verfügte im gesamten Berichtszeitraum unverändert über eine komfortable Liquiditätsausstattung.

Ausführungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme des Hauck & Aufhäuser-Konzerns ist im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 659,8 Mio. EUR auf 5.715,9 Mio. EUR gestiegen.

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen mit 242,9 Mio. EUR um 69,3 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau und resultieren aus der Ausnutzung von täglich fälligen Banklinien.

Die Forderungen an Kunden sind um 15,1 Mio. EUR auf 421,7 Mio. EUR zurückgegangen und liegen damit leicht unter dem Vorjahresvolumen.

Die Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren stiegen um 546,3 Mio. EUR auf 2.054,2 Mio. EUR zum Stichtag.

Die Bank hat verfügbare liquide Mittel am Kapitalmarkt investiert. Dies betrifft auch die Zunahme in Höhe von 130,1 Mio. EUR an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf 296,2 Mio. EUR.

Die Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen veränderte sich im Wesentlichen durch die eingangs erwähnte Gründung unserer Tochtergesellschaft HAGIM sowie den konzerninternen Verkauf der Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG an die HAGIM.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände nahmen um 46,3 Mio. EUR auf 203,1 Mio. EUR zu. Der Zuwachs entfällt im Wesentlichen auf Forderungen aus Cash Collaterals, Forderungen an Finanzämter sowie sonstige Forderungen aus dem Depotgeschäft.

Auf der Passivseite stieg in der Folge das Refinanzierungsvolumen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 41,4 Mio. EUR auf 285,1 Mio. EUR zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 667,7 Mio. EUR auf 4.978,1 Mio. EUR.

Die auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände stiegen um 282,0 Mio. EUR auf 706,2 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten in fremder Währung nahmen um 346,6 Mio. EUR auf 1.146,6 Mio. EUR zu.

Das gezeichnete Kapital belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 18,4 Mio. EUR (Vorjahr 16,0 Mio. EUR) und war auf 354.715 (Vorjahr 307.692) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 52,00 EUR eingeteilt.

Zum Stichtag verfügt der Hauck & Aufhäuser-Konzern nach der Kapitalerhöhung in Höhe von 32,0 Mio. EUR im März des Berichtsjahres über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von 258,9 Mio. EUR (195,8 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2018 betragen nach Artikel 72 CRR die Eigenmittel des Konzerns 202 Mio. EUR und setzen sich aus hartem Kernkapital zusammen, dass sich im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen (Core Tier 1) sowie den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g und § 340e HGB in Höhe von ca. 9,3 Mio. EUR zusammensetzt.

Hauck & Aufhäuser ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung im Einklang mit den Regularien der CRR.

Für das Adressausfallrisiko erfolgt die Ermittlung nach dem Kreditrisikostandardansatz.

Als Handelsbuchinstitut werden bei Hauck & Aufhäuser als Marktrisikoposition Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Rohwaren- sowie Zinsänderungsrisiken berücksichtigt. Dafür werden die aufsichtsrechtlichen Standardverfahren genutzt. Die Quantifizierung im Zinsrisiko erfolgt mittels Laufzeitmethode. Im Optionspreisrisiko wird die Delta-Plus-Methode angewendet.

Das operationelle Risiko des Konzerns wird für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung, das sogenannte Credit Valuation Adjustment (CVA), wird auf Basis der Standardmethode berechnet.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Risikoaktiva um 96,2 Mio. EUR auf insgesamt 1.246,1 Mio. EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

MIO. EUR	1.246,1
Adressausfallrisiko	880,6
Marktrisiko	3,5
Operationelles Risiko	310,6
Gesamtrisikobetrag Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	51,4

Die sich hieraus ergebende Total Capital Ratio beläuft sich auf 16,21 Prozent (Vorjahr 13,62 Prozent).

Die Leverage Ratio lag bei 3,37 Prozent (Vorjahr 3,00 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden vollumfänglich erfüllt.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen zeigten im Vergleich zum Vorjahr insgesamt einen Volumenanstieg. Während die Eventualverbindlichkeiten leicht unter dem Niveau des Vorjahres lagen, nahmen die unwiderruflichen Kreditzusagen um 43,0 Mio. EUR auf 231,9 Mio. EUR zu.

Refinanzierung

Im Berichtsjahr untermauerten die traditionell hohen Kundeneinlagen – wie auch in den Vorjahren – die solide Refinanzierungsbasis der Bank. Diese ist jedoch unverändert leicht getrübt durch die negativen Einlagenzinsen der EZB.

Geschäftslage im Geschäftsjahr 2018

Der Hauck & Aufhäuser-Konzern konnte sich im Berichtsjahr trotz der auch weiterhin herausfordernden Lage an den Finanzmärkten im Marktumfeld behaupten.

Für das Geschäftsjahr 2018 verzeichnet Hauck & Aufhäuser eine moderate, zufriedenstellende Entwicklung – trotz der heftigen Schwankungen in den Aktienmärkten sowie der zahlreichen Herausforderungen in der Branche. Sowohl das Ergebnis nach Steuern als auch der Zins- und Provisionsüberschuss entwickelten sich positiv.

Die Gruppe arbeitet kontinuierlich am organischen und anorganischen Wachstum ihrer Geschäftsbereiche. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete der erfolgreiche Abschluss der Integration der Fonds der ehemaligen Luxemburger Sal. Oppenheim-Gesellschaften auf die bestehende Plattform von Hauck & Aufhäuser, nachdem bereits Ende 2017 die Übernahme vollzogen wurde. Damit vergrößerte sich der Geschäftsbereich Asset Servicing und kann ein umfassenderes Leistungsspektrum anbieten.

Zudem wurden verschiedene Initiativen zu der Digitalisierung und Modernisierung des Konzerns geprüft und teilweise mit der Umsetzung begonnen.

Die Hauck & Aufhäuser-Gruppe bietet ihren Kunden neben klassischen Privatbanklösungen auch zahlreiche Dienstleistungen. Ziel ist es, nicht nur die Herausforderungen der Finanzmärkte zu berücksichtigen, sondern auch die verschiedenen Kundengruppen zusammenzubringen. Zielkunden der Bank sind vermögende Privatkunden, Unternehmer und institutionelle Kunden – alle Kunden werden umfassend beraten und betreut.

Die anhaltenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die unveränderten Anforderungen der Regulierung, die anhaltende Niedrigzinsphase in Verbindung mit dem Spektrum geldpolitischer Maßnahmen der Zentralbanken und die dadurch entstehenden Veränderungen an den Märkten erfordern eine regelmäßige, kritische Überprüfung des Geschäftsmodells.

Wir arbeiten kontinuierlich an den nachfolgenden Herausforderungen:

- ◆ Kernkapitalquote
- ◆ Betriebsgröße
- ◆ Strategisches Wachstum

Dabei berücksichtigten wir zu jedem Zeitpunkt die Kundeninteressen, die wirtschaftliche Machbarkeit und die Interessen der Gesellschaft.

Für eine Privatbank ist eine hohe Kernkapitalquote der Indikator für die finanzielle Reputation. Zudem verfügen wir seit 2018 über ein Rating der Agentur Creditreform. Damit haben wir auf gestiegene regulatorische und gleichermaßen auch auf Kundenanforderungen reagiert. Das Rating zeigt eine solide Ratingstufe im Bereich Investmentgrade mit einem positiven Outlook. Es wird jährlich überprüft, mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

Um dem Aspekt einer angemessenen Betriebsgröße Rechnung zu tragen, verfolgt die Bank weiterhin einen organischen Wachstumskurs. Anorganische Opportunitäten sollen ergänzend auch zukünftig genutzt werden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit steht unverändert das Beratungsgeschäft stärker als das bilanzwirksame Geschäft im Fokus.

Insbesondere vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds ist es das Ziel der Gruppe, eine vom Zinsumfeld unabhängige, robuste und diversifizierte Ertragsbasis aufzubauen. Hierzu gehört insbesondere die nachhaltige Steigerung des Anteils des Provisionsüberschusses.

ENTWICKLUNG IN DEN KERNGESCHÄFTSFELDERN

Der Hauck & Aufhäuser-Konzern ist an den Standorten Frankfurt am Main, München, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Luxemburg, Zürich sowie in Paris und London vertreten mit seinen Kerngeschäftsfeldern Asset Servicing, Asset Management, Private Banking, Financial Markets und Investment Banking.

ASSET SERVICING

Das Kerngeschäftsfeld Asset Servicing umfasst die Bereiche Financial Assets und Real Assets. Hier bieten wir sämtliche Dienstleistungen rund um die Administration von Investmentprodukten für unabhängige Vermögensverwalter, Finanzdienstleister, institutionelle Investoren, Asset Manager sowie Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) mit den Schwerpunkten Deutschland, Luxemburg, Schweiz und Österreich an.

Das Geschäftsfeld Financial Assets unterstützt als Gesamtanbieter aus einer Hand Fondsinitalatoren bei der Konzeption, Realisierung und Etablierung ihrer Finanzmarktprodukte. Als Verwahrstelle für Alternative Investmentfonds (AIF) bietet der Geschäftsbereich Real Assets für Sachwertanlagen, wie zum Beispiel die Assetklassen Immobilien, Private Equity & Venture Capital, Infrastruktur, Debt sowie Erneuerbare Energien, ein breit gefächertes Dienstleistungsspektrum an – und dies sowohl für deutsche als auch für luxemburgische Fondsstrukturen. Darüber hinaus bieten wir wahlweise als einzelnes Modul oder im Paket weitere Fondsdienstleistungen in Luxemburg wie die Zentralverwaltung und die Fondsverwaltung als Alternative Investment Fund Manager (AIFM) an.

Wir sind leistungsstarker Partner unserer Kunden und zeichnen uns durch eine hohe Flexibilität und Individualität aus. Zudem legen wir einen besonderen Fokus auf die frühzeitige Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Das bedeutet für unsere Kunden die Reduzierung administrativer Hürden, besseren Investorenschutz sowie erhöhte Markteffizienz. Die enge Verzahnung der internen Einheiten ist auch in diesem Kerngeschäftsfeld einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Asset Servicing konnte das Jahr mit deutlich über den Erwartungen liegenden Ergebnissen abschließen. Erstmals sind im Jahr 2018 auch die Erträge aus der abgeschlossenen Integration der ehem. Sal. Oppenheim-Gesellschaften in Luxemburg ganzjährig in das Ergebnis von Asset Servicing eingeflossen und haben das positive Ergebnis weiter begünstigt.

ASSET MANAGEMENT

Im Fokus dieses Kerngeschäftsbereichs steht die Konzeption maßgeschneiderter Investmentlösungen für institutionelle Anleger und Vertriebspartner (Wholesale-Partner). Zu unseren Kunden zählen hier unter anderem Versicherungen und Versorgungswerke, kirchliche Einrichtungen, Banken und Sparkassen, Stiftungen sowie Family Offices. Wir sind spezialisiert auf Aktien-, Renten-, Multi-Asset- und alternative Anlagestrategien sowie nachhaltige Strategien.

Unsere Produkte sind das Resultat fundierten Know-hows, klar definierter Investmentprozesse sowie langjähriger Expertise im Asset Management und in der Vermögensverwaltung. Unsere Investmentspezialisten verstehen es, langfristig auf Basis fundamentaler Analysen und unter systematischem Einsatz quantitativer Entscheidungsgrundlagen sowie leistungsfähiger Risikomanagementinstrumente eine sehr gute Performance zu erzielen. Alle Asset-Management-Strategien können als diskretionäres Mandat in einem Spezialfonds, als Anlageberatungsmandat oder in einer institutionellen Vermögensverwaltung umgesetzt werden. Eine Vielzahl dieser Anlagelösungen kann zudem als Publikumsfonds erworben werden.

Im Berichtsjahr haben wir das Geschäftsfeld Asset Management in die H&A Global Investment Management GmbH ausgegliedert.

PRIVATE BANKING

Das Kerngeschäftsfeld Private Banking umfasst bei Hauck & Aufhäuser die Schwerpunkte Vermögensverwaltung, Anlageberatung, Stiftungen und Immobilienprojektfinanzierung. Im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensberatung analysieren wir zunächst gemeinsam mit den Kunden ihre Wertvorstellungen, Anlagementalität und Anlageziele. Dabei wird das angestrebte Verhältnis zwischen Sicherheit, Rentabilität und Verfügbarkeit des Vermögens definiert.

Unsere Kunden haben über unser neues Online Banking die Entwicklung ihres Vermögens transparent im Blick. Über alle Endgeräte per Web oder mittels App haben unsere Kunden Zugriff auf Performanceauswertungen zu ihrer Vermögensstruktur sowie auf wichtige Mitteilungen.

Neben der klassischen Beratung verfügt Hauck & Aufhäuser seit dem vergangenen Geschäftsjahr über einen digitalen Vertriebskanal für die Vermögensverwaltung mit dem Namen Zeedin. Hier hat der Kunde auf digitalem Weg Zugriff auf die Investmentmanagement-Kompetenz von Hauck & Aufhäuser und zusätzlich die Möglichkeit, persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Im Rahmen der Immobilienprojektfinanzierung finanzieren wir sowohl wohnwirtschaftliche Bauträgermaßnahmen als auch gewerbliche Projektentwicklungen. Wir bieten unseren Kunden dabei maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte aus einer Hand. Dabei stehen erstrangige Senior-Kredite und/oder nachrangige Mezzanine-Kredite zur Auswahl.

Das Ergebnis im Kerngeschäftsfeld Private Banking liegt leicht unter den Erwartungen.

FINANCIAL MARKETS

Das Geschäftsfeld Financial Markets umfasst die Themen Wertpapierhandel, Fixed Income Sales Trading und Client Solutions.

Der Handel mit Wertpapieren gehört seit jeher zu den Kernkompetenzen von Hauck & Aufhäuser. Dabei zeigen wir unseren Kunden mit unserer unabhängigen Markteinschätzung und der individuellen Betreuung in einzelnen Marktsegmenten gezielt Handelsmöglichkeiten auf, die sich an ihrer strategischen Ausrichtung orientieren. Das Serviceangebot für unsere Kunden im Wertpapierhandel umfasst die Cross-Asset-Execution, Fondshandel und -pooling für Publikumsfonds und Exchange Traded Funds und den Terminhandel, in dem wir die Möglichkeit bieten, volatile Marktentwicklungen durch unsere Handelsexpertise in börsengehandelten Derivaten – insbesondere an der Terminbörse Eurex – zu nutzen.

Im Bereich Fixed Income Sales Trading unterstützen wir unsere Kunden auf den komplexen nationalen und internationalen Rentenmärkten bei der Orientierung sowie der gewinnbringenden Umsetzung der Angebote. Ferner begleiten wir unsere Kunden bei der Generierung ihrer eigenen, spezifischen Anlageideen und konzipieren individuell abgestimmte Lösungen, die sich an der strategischen Ausrichtung orientieren und eine unabhängige Markteinschätzung abbilden.

Im Bereich Client Solutions verstehen wir uns als Partner für institutionelle Investoren und Kooperationspartner bei allen Dienstleistungen rund um den Kapitalmarkt. Mit klarer Fokussierung auf kleine bis mittelgroße Transaktionen entwickeln, vertreiben und vermitteln wir ausgewählte Produkte und Lösungen für Investments von institutionellen Kunden und Finanzierungsmöglichkeiten von Unternehmen am Kapitalmarkt.

Das Ergebnis des Kerngeschäftsfelds liegt im Rahmen der Erwartungen.

INVESTMENT BANKING

Unsere Research-, Sales- und Handelsaktivitäten im Equity-Bereich für institutionelle Kunden zeichnen sich durch die konsequente Fokussierung auf Mid-Cap-Unternehmen im deutschsprachigen Raum aus. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen unserem Research, unseren Sales-Spezialisten sowie den Handelsbereichen bieten wir eine integrierte Beratung von institutionellen Anlegern, Finanzinvestoren und Unternehmen.

Der Fokus unseres Institutional Research liegt klar auf börsennotierten deutschsprachigen Mid-Cap-Unternehmen. Wir erstellen Aktienanalysen, die den maßgeblichen Bedürfnissen professioneller Kapitalmarktteilnehmer entsprechen. Außerdem bieten wir unseren Kunden die erfolgreiche Begleitung bei Börseneinführungen, Umplatzierungen und weiteren Kapitalmaßnahmen an.

Im kundenorientierten Equity Sales & Trading eröffnen wir der wachsenden Zahl institutioneller Kunden Chancen für eine erfolgreiche Umsetzung von Handelsideen und Anlagestrategien in diesem Marktsegment. Neben den zahlreichen inländischen und ausländischen Börsen bewegen sich unsere Händler auch an den stark expandierenden außerbörslichen Handelsplätzen, um weitere Marktliquidität nutzen zu können.

Als Designated Sponsor sind wir auf der Handelsplattform der Deutschen Börse (Xetra) sowie als Market Maker – gegebenenfalls auch in der Sonderform des Specialists – an der österreichischen Börse (Xetra Wien) aktiv.

Wir beraten zudem Unternehmen, Gesellschafter, Finanzinvestoren und Family Offices bei allen wichtigen strategischen Fragestellungen zur Unternehmensentwicklung sowie bei M&A-Transaktionen.

Das Kerngeschäftsfeld Investment Banking konnte das Jahr mit einem überdurchschnittlichen Ergebnis abschließen.

CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

AUSBLICK – VOLKSWIRTSCHAFT

Trotz zuletzt revidierter Prognosen dürfte der globale Konjunkturaufschwung in 2019 weiter anhalten. Sofern bei den zentralen (politischen) Konfliktfeldern nicht das Risikoszenario eintritt, steht unseres Erachtens einem Wachstum in Höhe des Potenzialwachstums nichts im Wege.

Euroraum

Die im vergangenen Jahr nachlassende Wachstumsdynamik hat vor allem die Eurozone getroffen. Die zuletzt schwache Industrieproduktion dürfte sich jedoch angesichts zu erwartender Nachholeffekte wieder stabilisieren, und auch die im vergangenen Jahr gesunkene Exportdynamik sollte sich bei Klärung des Handelskonflikts wieder beschleunigen. Konjunkturstützend bleibt daneben der private Konsum. Sinkende Arbeitslosenquoten und steigende Löhne dürften das verfügbare Einkommen auch 2019 merklich erhöhen und damit die Konsumlaune fördern. Daneben ist zu erwarten, dass die Europäische Zentralbank mit ihrer Geldpolitik akkommodierend bleibt.

Deutschland

Im Speziellen trifft die für Europa skizzierte Entwicklung für Deutschland zu. Nach den Zulassungsproblemen des Automobilssektors im vergangenen Jahr dürfte ein spürbarer Nachholeffekt in diesem Jahr zu beobachten sein. Daneben sollte verstärkt der private Konsum in Deutschland einen gewichtigen Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt leisten. Die günstigen Refinanzierungsbedingungen dürften daneben den Bausektor weiter unterstützen und auch für positive Investitionen im Allgemeinen sorgen. Wir betrachten ein Wachstum in Höhe von 1,5 Prozent als realistisch.

Verbraucherpreise

Angesichts der im letzten Quartal gesunkenen Ölpreise dürfte in den nächsten Monaten ein Negativimpuls auf der Teuerungsrate liegen. Die stagnierenden Kerninflationen aus dem vergangenen Jahr deuten indes weiter darauf hin, dass der Philips-Kurven-Zusammenhang zwischen sinkender Arbeitslosigkeit und höherer Inflation weiter außer Kraft gesetzt ist; die Pricing Power von Unternehmen ist durch Globalisierung und Digitalisierung möglicherweise begrenzt. Die Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums dürfte den Inflationsdruck daneben ebenso reduzieren.

Staatsanleihen

Da auch im Jahr 2019 eine tatsächliche Zinswende in Europa ausbleiben wird, dürfte wenig Bewegung in die Renditen europäischer Anleihen kommen. Auch in den USA sind angesichts einer konjunkturellen Abkühlung nur noch maximal zwei Zinsschritte von der Fed zu erwarten.

Aktienmärkte

Der im letzten Quartal aufgetretene Pessimismus scheint in seiner Intensität überzogen zu sein. Trotz der abnehmenden Wachstumsdynamik befindet sich die Weltwirtschaft intakt. Ein Gewinnwachstum der börsennotierten Unternehmen von knapp 10 Prozent dürfte sowohl in Europa als auch in den USA die Aktienmärkte im Jahr 2019 weiter unterstützen. Insofern dürfte auf die Korrektur des letzten Jahres ein moderates Wachstum in Höhe der Zuwachsraten der Unternehmensgewinne folgen. Politische Zuspitzungen könnten jedoch wie auch im vergangenen Jahr für (temporäre) Verluste sorgen.

AUSBLICK – MARKT UND WETTBEWERB

Für den Bankenmarkt erwarten wir für 2019 insgesamt ein vergleichsweise herausforderndes Umfeld. So gehen wir für 2019 von einer Fortsetzung des Niedrigzinsumfelds mit einer Fortsetzung der EZB-Politik zu Negativzinsen auf Einlagen aus. Erst im Jahresverlauf erwarten wir maximal eine Zinserhöhung, wodurch sich die Folgen durch Negativzinsen auf Einlagen auf der Ertragsseite zwar reduzieren, aber noch nicht vollständig eliminieren lassen. Zusätzlich wird der Bankenmarkt im folgenden Jahr weiterhin durch eine hohe Bedeutung der Themen Regulatorik und Risikomanagement geprägt sein.

Als weitere externe Einflussfaktoren gehen wir auch von einer weiterhin hohen Bedeutung von gesellschaftlichen Megatrends wie Digitalisierung, Globalisierung, Demografie und Nachhaltigkeit aus. Eine entsprechende Veränderungsbereitschaft ist demnach die Voraussetzung für ein weiterhin erfolgreiches Agieren der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG am Markt.

Insgesamt erwarten wir im gesamten Bankenmarkt 2019 weiterhin einen intensiven Wettbewerb. Dieser wird einerseits getrieben durch die tradierten Spieler aus den drei Bankensektoren in Deutschland inklusive verstärkter Aktivitäten ausländischer Banken. Zusätzlich gehen wir von einem weiteren Erstarren einer vierten Gruppe von neuen Wettbewerbern wie Fintechs, Marktinfrastruktur-anbietern und Technologiekonzernen (Google, Apple, Amazon, Paypal etc.) aus.

Als Hauck & Aufhäuser-Gruppe sehen wir als Mitbewerber insbesondere Privatbanken, Multi Family Offices sowie einzelne unabhängige Vermögensverwalter. Wir gehen aktuell von einem weiterhin stark ausgeprägten Konkurrenzumfeld unter diesen Instituten aus. Dies wird in den für Hauck & Aufhäuser relevanten Märkten verstärkt durch den Eintritt von Fintech-Unternehmen als neue Marktteilnehmer. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der steigenden regulatorischen Anforderungen rechnen wir mit einer weiteren Marktkonsolidierung sowie einer Fokussierung der Geschäftsmodelle.

Potenziale für positive und wachstumsfördernde Impulse sehen wir im aktuellen Marktumfeld im Aufkommen und der zunehmenden Einsatzbereitschaft von neuen Technologien. Diese können den Banken und damit auch uns helfen, interne Prozesse noch schlanker und effizienter zu gestalten und damit Kosten zu sparen, während auf der anderen Seite die Möglichkeit besteht, mit begrenztem Ressourceneinsatz den wahrgenommenen Kundennutzen zu erhöhen beziehungsweise die Zeit mit dem Kunden zu erhöhen.

AUSBLICK UND CHANCEN – HAUCK & AUFHÄUSER-GRUPPE

In Bezug auf die von uns erwarteten Markt- und Wettbewerbsentwicklungen sehen wir neben den Herausforderungen, die sich daraus ergeben, aber auch Chancen, um die Position von Hauck & Aufhäuser am Markt insgesamt und in den einzelnen Geschäftsfeldern im Besonderen zu stärken. Daher haben wir 2018 bereits Investitionen in verschiedenen Geschäftsfeldern und -themen vorgenommen, die es im Jahr 2019 weiter voranzutreiben gilt, um die Realisierung der resultierenden Chancen zu ermöglichen.

So haben wir im Rahmen der Digitalisierung in unseren neuen digitalen Vertriebskanal Zeedin und sein digitales Produkt- und Serviceangebot investiert. Hierdurch bietet sich Hauck & Aufhäuser 2019 die Chance, für das Geschäftsfeld Private Banking neue Kundensegmente zu erschließen mit entsprechenden Ertragspotenzialen. Ebenfalls im Rahmen unserer Digitalisierungsaktivitäten werden wir 2019 die Automatisierung unserer internen Prozesse vorantreiben.

Dies gibt uns die Chance, durch Technologie in allen Bereichen der Bank Potenziale zur Komplexitätsreduktion und Kostensenkung zu erschließen. Neben diesen konkreten Initiativen im Rahmen der Digitalisierung beobachten wir den Fintech-Markt, um hier frühzeitig weitere Chancen auf Kooperationen mit Fintechs in allen Abschnitten unserer Wertschöpfungskette zu identifizieren und hinsichtlich eines positiven Beitrags für Hauck & Aufhäuser zu evaluieren.

Im Bereich des Einflussfaktors Globalisierung der Finanzmärkte sehen wir eine ausgezeichnete Chance für Hauck & Aufhäuser, von der Zugehörigkeit zu einem Konzern mit internationaler Aufstellung zu profitieren. Daher haben wir nach dem Eintritt in die Fosun-Gruppe das China Desk initiiert, welches als Plattform zur Erschließung von Cross-Selling-Potenzialen für unsere Kunden zwischen Deutschland und China dient und damit Erträge für Hauck & Aufhäuser aus diesen internationalen Kundenbeziehungen generiert. Das China Desk fungiert dabei als Schnittstelle zwischen den anderen Geschäftsfeldern von Hauck & Aufhäuser, sodass grundsätzlich alle Bereiche von der internationalen Einbindung der Bank profitieren können. Der Fokus im Jahr 2019 wird voraussichtlich auf der Erschließung von Marktpotenzialen im Vertrieb von Lösungen des Geschäftsfelds Asset Management in China liegen.

Über die Verbindung zu der Fosun-Gruppe hinaus haben wir mit der Übernahme des Fondsplattform-Geschäfts der Sal. Oppenheim-Einheiten in Luxemburg einen wichtigen Schritt im Rahmen unserer Internationalisierungsbemühungen gemacht. Für 2019 sehen wir hier gute Chancen, dass sich das Potenzial aus dieser Verbindung weiter entfaltet und Hauck & Aufhäuser damit im Asset Servicing auch international als zuverlässiger Partner für neue Kunden positioniert werden kann.

AUSBLICK – STRATEGIE

Der Konzern hat sich trotz stetig steigender regulatorischer Anforderungen und des damit weiter zunehmenden Margendrucks in einem herausfordernden Marktumfeld sehr gut entwickelt. So ist es uns gelungen, in vielen Bereichen unsere Marktposition deutlich auszubauen und das von uns verwaltete und administrierte Vermögen im Jahr 2018 deutlich zu steigern.

Mit der erfolgreichen Integration der Luxemburger Gesellschaften von Sal. Oppenheim hat Hauck & Aufhäuser einen wichtigen strategischen Meilenstein in seiner Wachstumsstrategie erreicht. Diese bietet der Hauck & Aufhäuser-Gruppe nun die Möglichkeit, ihr Produkt- und Leistungsangebot im Bereich Asset Servicing von dem führenden Investmentfondsstandort Luxemburg aus in andere Teile der Europäischen Union sowie andere zukünftige Zielmärkte auszubauen und dadurch ihren internationalen Wachstumskurs konsequent weiterzuverfolgen.

Der Bereich Investment Banking strebt an, in den kommenden Jahren seine führende Marktposition bei Research-, Sales- und Handelsaktivitäten mit einer Spezialisierung auf Small- und Mid-Cap-Unternehmen im deutschsprachigen Raum sowie für individuelle Services bei Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen weiter auszubauen.

Nach zahlreichen Auszeichnungen im vergangenen Geschäftsjahr verfolgt das Asset Management von Hauck & Aufhäuser das Ziel, weiter zu wachsen und die langjährige Expertise zu erweitern.

Der Bereich Private Banking wurde 2018 ebenfalls mehrfach ausgezeichnet und plant für 2019, insbesondere das Angebot an digitalen Private-Banking-Dienstleistungen weiter auszubauen und dadurch sowohl den digitalen als auch den stationären Vertrieb weiter zu stärken.

Im Bereich Financial Markets stellt die technologische Erweiterung durch eine Plattform für Securities Collateral Management einen wichtigen strategischen Meilenstein dar und erfüllt damit auch die höheren Anforderungen der aktuellen Regulierungsvorgaben.

In unserem Zukunftsbild für 2020 stellt die Hauck & Aufhäuser-Gruppe einen relevanten Marktteilnehmer im deutschen Privatbankenmarkt dar. Hierbei setzen wir auf eine klare Wachstums- und Digitalisierungsstrategie und verstehen uns als moderner, persönlicher und unternehmerischer Partner unserer Kunden für hochwertige Dienstleistungen im Einklang mit unserer Premiumstrategie.

Zur nachhaltigen Stärkung unseres Bankhauses streben wir ferner eine gezielte Kombination von organischen und anorganischen Wachstumsmaßnahmen an.

Vor dem Hintergrund der steigenden regulatorischen Anforderungen rechnen wir mit einer weiteren Marktkonsolidierung und damit einer Begünstigung unserer Pläne. Gemeinsam mit unserem Mehrheitseigener Fosun wollen wir unser Angebot zudem stärker internationalisieren, neue Kundensegmente erschließen und damit unsere Marktposition weiter ausbauen. Ein wichtiges Element unserer künftigen Wachstumsstrategie ist unsere Rolle als Brücke für chinesische Investoren und Unternehmen nach Deutschland und Europa. Gleichzeitig können wir deutschen Unternehmen den Zugang zum Zukunftsmarkt China und anderen asiatischen Wachstumsmärkten erleichtern.

AUSBLICK – ENTWICKLUNG

In unserer operativen Planung bleiben wir vorsichtig und rechnen aktuell für das Folgejahr nur mit einer moderaten Steigerung der Erträge, was unter anderem mit einer realistischen Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung und den daraus resultierenden Marktmechanismen begründet ist.

Ein dynamisches Marktumfeld und die Erwartung beständig höherer Volatilität lässt auch eine Prognose zukünftiger Erträge aus Volumen der verwahrten und verwalteten Vermögenswerte nur schwer bestimmen. Grundsätzlich gehen wir von einem moderat steigenden Volumenwachstum aus.

Die erfolgreiche Integration der Luxemburger Sal. Oppenheim-Einheiten wird 2019 starke Auswirkungen auf den weiteren Verlauf unserer Prognose haben. Die Synergieeffekte dieser Akquisition werden sich nunmehr erstmals eindeutig darstellen und sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Kostenseite den ursprünglichen Prognosen gegenüberstehen, zugleich ergeben sich auf der stärker international ausgerichteten Kundenseite weitere Wachstumspotenziale.

Die Bewältigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie die Umsetzung vertraglich verpflichtender Maßnahmen, aber insbesondere die weitere Optimierung einer kosteneffizienten und schlanken Plattform zu der Erbringung unserer Dienstleistungen werden auch im Folgejahr langfristig erhebliche Investitionen und Mehraufwendungen im Verwaltungsaufwand entstehen lassen, welche über betriebsnotwendige Projekte mit hohem Ressourcenbedarf abgedeckt werden müssen.

Wir bleiben in der Planung vorsichtig und prognostizieren nur geringfügige Veränderungen bei den finanziellen Leistungsindikatoren, die zusätzlich stark von einer weiter stabilen Entwicklung an den Wertpapiermärkten abhängig sind.

Die Leistungsindikatoren können in direkter Folge der geplanten strategischen Maßnahmen für Wachstum und Effizienz in den Folgejahren stark von unseren bisherigen Prognosen abweichen.

Grundsätzlich gehen wir für das kommende Jahr innerhalb unserer definierten Strategie von einem moderaten Wachstum und einer weitgehend konstanten Ertragsstärke aus. Die lokale Markt- und Wettbewerbslage sowie das internationale Geschehen erzeugen latente Unsicherheiten, woraus unsere vorsichtige Planung abzuleiten ist.

AUSBLICK – ERGEBNISKOMPONENTEN

Zinsergebnis

Aufgrund der Annahme eines moderat steigenden Zinsniveaus geht die Hauck & Aufhäuser-Gruppe von einem leichten Zuwachs im Zinsergebnis aus.

Provisionsergebnis

Die vollständige Integration der Luxemburger Sal. Oppenheim-Gesellschaften, die Einführung einer modernen Online-Banking-Plattform im Private Banking, die eingegangenen strategischen Partnerschaften mit Gesellschaften aus der Fosun-Gruppe sowie die Einführung neuer Produkte im Investmentbereich sind der Grund dafür, dass wir eine deutliche Zuwachsrate im Provisionsergebnis erwarten.

Diese Entwicklung spiegelt sich entsprechend in dem zugrunde liegenden verwalteten Vermögen wider.

Ergebnis Wertpapierbestand

Aufgrund der anhaltenden Unwägbarkeiten – unter anderem anhaltende Handelsstreitigkeiten und kriselnde Schwellenländer – ist eine Vorhersage schwierig.

Jedoch sieht die Hauck & Aufhäuser-Gruppe hier auf Basis der vorhanden Handels-expertise von Financial Markets sowie der Implementierung neuer Finanz-instrumente gute Wachstumschancen.

Verwaltungsaufwand

Für diese Position wird aufgrund der konsequenten Verbesserung, Effizienz-steigerung und Modernisierung unserer Banksysteme und -prozesse eine leichte Stagnation erwartet. Auch zukünftig wird Hauck & Aufhäuser Investitionen für die Umsetzung von strategischen Maßnahmen sowie von regulatorisch erfor-derlichen Projekten tätigen.

Risikovorsorge

Bezüglich der anhaltenden wirtschaftlichen Unwägbarkeiten unterliegt auch die Risikovorsorge in Zusammenhang mit Emittenten-, Beteiligungs- oder Besicherungsrisiken im Kreditgeschäft Schwankungen.

Aufgrund der Annahme eines moderat steigenden Zinsniveaus und der Stabili-sierung des Kreditgeschäfts gehen wir von einer leicht rückläufigen notwendigen Vorsorge aus.

Konzernergebnis vor Steuern (HGB)

In Summe bleibt die Hauck & Aufhäuser-Gruppe positiv optimistisch. Wir erwarten ein über dem Vorjahresniveau liegendes Konzernergebnis vor Steuern. Die Gruppe geht von einer Einhaltung aller aufsichtsrechtlich relevanten Kenn-ziffern aus.

RISIKOBERICHT

Unser Risikomanagement verfolgt das übergeordnete Ziel, die mit dem Geschäfts-betrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit zu steuern, um eine risikoadäquate Rendite auf das eingesetzte Kapital zu ermög-lichen. Strategische Zielvorgaben stellen sicher, dass die eingegangenen Risiken in einem angemessenen Verhältnis zu den Ertragschancen stehen.

Die Geschäftsleitung der Hauck & Aufhäuser-Gruppe fördert den Erhalt einer nachhaltigen Risikokultur in der gesamten Gruppe. Basierend auf einer risiko-orientierten Leistungskultur wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern risikobewusstes Handeln aktiv eingefordert. Offene Kommunikation und kri-tischer Dialog sind ebenso selbstverständlich wie geeignete Anreizstrukturen.

Die wesentlichen Risiken der Bank werden auf Konzernebene zeitnah identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht, kommuniziert und mit Kapital unterlegt. Risiko-konzentrationen werden dabei angemessen beachtet. Die jährliche Risikoinventur gewährleistet dabei die Vollständigkeit aller berücksichtigten Risiken.

Im Rahmen einer monatlichen Risikotragfähigkeitsrechnung nach dem Liqui-dationsansatz werden alle einbezogenen Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent abgeschätzt. Alle Einzelrisiken werden in diesem führenden Steuerungskreis konservativ berechnet und ohne Berücksichtigung risikomin-dernder Korrelationen zum Gesamtbankrisiko aufaddiert. Die ermittelte Größe muss stets unterhalb des Risikodeckungspotenzials liegen, wobei positive Plan-ergebnisse konservativ nicht angesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2018 lagen im Liquidationsansatz die im Rahmen dieser Metho-dik ermittelten Gesamtbankrisiken immer innerhalb der definierten Risiko-tragfähigkeit der Bank. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen der Risikosituation ergeben.

Zum 31. Dezember 2018 teilte sich der konservativ ermittelte Gesamtrisikobeitrag in Höhe von 138,99 Mio. EUR wie folgt auf die unterschiedlichen Risikoarten auf:

AUSLASTUNG	Ist	Limit	Ist in % Limit
Gesamtauslastung	134,14	207,25	64,7%
Adressausfallrisiko	92,98	130,0	71,5%
Marktpreisrisiko	16,81	44,25	38,0%
Operationelles Risiko	19,07	26,0	73,4%
Ertragsrisiko	5,27	7,00	75,3%

Zusätzlich erfolgt quartalsweise auf Konzernebene eine Risikotragfähigkeitsrechnung nach dem Going-Concern-Ansatz (sekundärer Steuerungskreis). Dabei werden das gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) gebundene Kern- beziehungsweise Gesamtkapital vom sonstigen Risikodeckungspotenzial abgezogen und die Gesamtbankrisiken (ermittelt auf einem Konfidenzniveau von 95 Prozent) dem verbleibenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Eine Limitierung erfolgt bei dieser Plausibilisierung lediglich auf Gesamtebene.

Die Auslastung der Risikodeckung im Going-Concern-Ansatz bewegte sich an allen Stichtagen zwischen 60 Prozent und 94 Prozent.

Darüber hinaus wird quartalsweise ein risikoartenübergreifendes Stresstesting auf Konzernebene durchgeführt. Dabei finden die nachfolgenden Szenarien Berücksichtigung:

- ◆ Schwerer konjunktureller Abschwung in Europa
- ◆ Extremer Vertrauensverlust bei Kunden (Reputational Stress Test)
- ◆ Lehman-Kollaps

In einem inversen Stresstesting wird zudem ein Szenario ermittelt, welches für die Überlebensfähigkeit der Bank kritisch sein kann. Gemäß den Anforderungen der CRR ergab sich zum 31. Dezember 2018 auf Basis der bei der Bankenaufsicht eingereichten Meldung eine Gesamtkennziffer in Höhe von 17,37 Prozent. Die vorgeschriebenen Mindestanforderungen für das Kern- und das Gesamtkapital wurden während des gesamten Geschäftsjahres erfüllt.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank vor allem als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Interest Rate Swaps am OTC-Markt sowie Futures an der Eurex sind hierbei die bevorzugten Produkte. Entsprechende Positionen sind eng in die Risikosteuerung eingebunden.

Zusammenfassend wurden wie im Vorjahr weder zum Bilanzstichtag noch im Berichtsjahr bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken identifiziert. Die Risikodeckung war zu allen Berichtsstichtagen durchgängig gegeben. Die durchgeführten Validierungshandlungen haben die Angemessenheit der Risikocontrollingmethoden bestätigt. Die Interne Revision hat zudem im Rahmen ihrer Mehrjahresplanung zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems geprüft.

Nachfolgend werden die für die Bank als wesentlich definierten Risikoarten näher dargestellt.

ADRESSAUSFALLRISIKEN

Adressausfallrisiken resultieren hauptsächlich aus unserem Kreditgeschäft mit Firmen- und Privatkunden sowie Immobilienprojektentwicklern, aus unserem Anlage- und Interbankengeschäft mit institutionellen Kunden sowie aus dem Derivategeschäft mit unseren Kundengruppen.

Unter Adressausfallrisiken werden insbesondere

- ◆ der Ausfall eines Schuldners: die Unfähigkeit eines Schuldners beziehungsweise mehrerer Schuldner, den Kreditverpflichtungen nachzukommen (insbesondere den Zins- und Tilgungszahlungen),
- ◆ das Bonitätsrisiko: die mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation eines Schuldners,
- ◆ das Sicherheitenrisiko: die mögliche Preisveränderung von Wertgegenständen, die zur Haftung im Kreditgeschäft herangezogen wurden,
- ◆ das Portfolio- beziehungsweise Klumpenrisiko: die zu hohe Konzentration und Abhängigkeit von einem Schuldner oder einer Gruppe von Schuldnern,
- ◆ das Emittenten- und Länderrisiko

verstanden.

Exakt definierte Kompetenzregeln und Standards für Kredit- und Anlageentscheidungen sorgen für die Risikosteuerung und die Minimierung unseres Adressausfallrisikos. Zu der Beurteilung der Bonität unserer Kunden nutzen wir die Ratingverfahren der CredaRate Solutions GmbH, Köln. Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis standardisierter Verfahren im Vieraugenprinzip. Die Festlegung der Beleihungswerte bei Wertpapiersicherheiten erfolgt risikoadjustiert auf Basis aktueller Marktdaten. Diese werden regelmäßig aktualisiert.

Die Steuerung der Adressausfallrisiken basiert auf quantitativen und qualitativen Kriterien.

Im Fokus der quantitativen Steuerung steht die Einhaltung der ökonomischen Limite zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, welche im Rahmen der Risikostrategie festgelegt werden. Die regulatorischen Kennzahlen stellen hierbei eine strenge Nebenbedingung dar. Kreditrisiko- und Anlagestrategie bilden die Grundlage für die qualitative Steuerung. Hier sind interne Obergrenzen für einzelne Engagements bezüglich Kunden- beziehungsweise Emittentengruppen, Bonitäten, Volumina sowie internen Kapitalbedarfen definiert. Hierüber erfolgt auch die Begrenzung von Konzentrationsrisiken.

Die Kreditrisikostrategie bildet somit mit allen wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Risikosteuerung die Grundlage für das Kreditgeschäft. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristigen Finanzierungen in Deutschland. In der Kreditrisikostrategie sind Limitierungen für das gesamte Kreditrisiko, für Brutto- und Nettovolumina von Engagements sowie für weitere Aspekte festgelegt, um unangemessene Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Das Credit Risk Management der Bank ist für das Management der Kreditrisiken verantwortlich, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch auf das Gesamtportfolio. Unterstützt durch ein Früherkennungssystem erfolgt die Steuerung der Risiken durch die einzelnen Kompetenzträger.

Risikocontrolling und Credit Risk Management arbeiten intensiv zusammen, sodass in Kombination mit einer professionellen Problemerkreditbehandlung eine rechtzeitige Identifikation möglicher Gefährdungen gewährleistet ist. Das Kundenkreditportfolio zeichnet sich durch gute bis sehr gute Bonitäten aus.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs zu der Deckung der Adressausfallrisiken und des Portfoliorisikos erfolgt mittels:

- ◆ des CreditRisk+-Modells für unser Kreditkunden- und Interbankengeschäft
- ◆ eines Kreditportfoliomodells für unseren Anlagebestand

Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei der Credit-Value-at-Risk. Zusätzlich werden auf demselben Konfidenzniveau Migrationsrisiken für den Anlagebestand kalkuliert.

Dies wird ergänzt um die laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren. Hieraus haben sich keine Hinweise auf existenzbedrohende Entwicklungen ergeben. Die Basis für die Verfahren bilden zielkundengruppenspezifische Rating-systeme der CredaRate Solutions, die sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigen.

Wesentliche Parameter- und Methodenfestlegungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst. Die im Risikocontrolling eingesetzten Methoden und Modelle werden dabei mindestens jährlich umfassenden Validierungshandlungen unterzogen.

Das Risikocontrolling und Credit Risk Management informieren den Vorstand und das Risk Committee quartalsweise mit umfassenden Berichten über die Risiken der Kreditportfolios und wesentlicher Einzelengagements sowie über die verschiedenen Limitauslastungen. Eine effiziente Ad-hoc-Berichterstattung vervollständigt das Reporting. Während des gesamten Berichtsjahres waren keine unvermeidbaren Risiken zu beobachten.

Auf den Einsatz von Verbriefungen und Kreditderivaten zur Risikoabsicherung wird verzichtet. Risikominderungen erfolgen im Einzelfall durch Volumenreduzierungen, Unterbeteiligungen oder die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten beziehungsweise angemessener Covenants. Zudem werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren.

Für das Berichtsjahr ergab sich erneut ein positives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Die Zuführung zur Risikovorsorge lag unterhalb der geplanten Standardrisikokosten.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern. Sie lassen sich entsprechend der jeweiligen Abhängigkeiten in Zinsänderungs-, Währungs- und Preisrisiken sowie Kassa-, Termin- und Optionsrisiken unterteilen. Marktpreisrisiken entstehen durch unsere Handels- und Anlagegeschäfte sowie unsere Aktiv-/Passivmanagement-Transaktionen.

Vermögenspositionen sowie das Kapital (insbesondere das Eigen- und Fremdkapital) verfügen in der Regel über einen Marktpreis, der durch die Änderung externer Marktparameter Schwankungen unterworfen ist. Die Gefahr, dass die Marktpreisschwankungen wesentlich von den üblichen (erwarteten) Schwankungen abweichen, beispielsweise im Rahmen von starken Börsenbewegungen, und damit beträchtliche Vermögenseinbußen verbunden sind, wird als Marktrisiko verstanden. Das Marktrisiko resultiert somit aus den unerwarteten Schwankungen der zugrunde liegenden Marktparameter wie Zinssätze, Aktien- und Währungskurse.

Der Hauck & Aufhäuser-Konzern überwacht das ökonomische Marktrisiko auf Basis eines dem Geschäftsmodell angepassten methodologischen Ansatzes, der alle Risikopositionen berücksichtigt. Die Marktrisiken des Handels- und Anlagebuchs werden mit den gleichen Verfahren ermittelt, wobei es sich um einen Value-at-Risk-(VaR)-Ansatz handelt. Die Ermittlung des gesamten Marktrisikos erfolgt durch Addition der VaR-Kennzahlen ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den Aktien-, Zins- und Währungsmärkten. Die VaR-Kennzahlen basieren auf einer 260-Tage-Historie und werden für eine Haltedauer von 90 Tagen bei einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet.

Für die Messung und Überwachung der Marktrisiken ist das Risikocontrolling des Konzerns verantwortlich. Der Bereich erstellt auf täglicher Basis einen Marktrisikobericht für die Geschäftsleitung. Dieser enthält die Risikokennzahlen (Ergebnisse, VaR-Kennzahlen und Stresswerte) aller Risikoarten auf Portfolio- und Konzernebene. Hier werden auf täglicher Basis die VaR-Kennzahlen den Kapitallimiten gegenübergestellt.

Die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt nach der Standardmethode.

Der monatliche Aktiv-/Passiv-Management-Ausschuss (ALCO) ist das zentrale Gremium für die Überwachung der Marktpreisrisiken auf Konzernebene. Seine primäre Aufgabe besteht darin, die Entwicklung der Marktpreisrisiken zu überwachen und Handlungsempfehlungen vorzuschlagen.

Unsere Aktiva und Passiva bestehen hauptsächlich aus Positionen mit variablem Zinssatz. Festverzinsliche Positionen der Aktiva werden in der Regel mittels Zinsswaps gehedgt. Das Währungsrisiko ist von nachgeordneter Bedeutung, denn unser Geschäft konzentriert sich hauptsächlich auf Deutschland oder Länder der Eurozone.

Zur Überprüfung unserer Risikomodelle wird regelmäßig ein Clean-Backtesting durchgeführt. Hier werden die prognostizierten Risikokennzahlen den tatsächlichen Nettovermögensveränderungen gegenübergestellt.

Neben den im Rahmen der Risikostrategie definierten ökonomischen Kapitallimiten stellen die in den Anlagestrategien der Portfolios definierten Rahmenbedingungen (Bonität, Liquidität, Laufzeit, Stop-Loss-Limite sowie Volumenlimite) die Leitplanken zur Steuerung des Marktrisikos dar.

Zusätzlich werden Worst-Case-Simulationen für alle Klassen des Marktrisikos (Aktien, Fonds, Devisen, Zinsen, Zinsoptionen) auf Basis außergewöhnlicher historischer Marktbewegungen (nach der Lehman-Pleite 2009) und hypothetischer Stressszenarien (EU-Stresstest der CEBS) durchgeführt.

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN IM ANLAGEBUCH

Die Zinsänderungsrisiken werden durch das Treasury gesteuert. Bedingt durch unsere Anlagestrategie sind die Zinsänderungsrisiken der Hauck & Aufhäuser-Gruppe überschaubar.

Bezüglich des Zinsänderungsrisikos werden nicht nur die Barwertveränderungen im Zinsbuch überwacht, sondern zusätzlich auch die handelsrechtlichen Gewinn- und Verlust-(GuV)-Auswirkungen.

Die Quantifizierung und die Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf täglicher Basis mit den für Marktrisiken eingesetzten Verfahren.

Für die Ermittlung der Barwertveränderungen im Zinsbuch werden täglich sämtliche zinstragenden Geschäfte aus dem Handelsbuch, dem Anlagebuch sowie der Passiva berücksichtigt. Das Währungsrisiko aus diesen Geschäften wird separat ausgewiesen.

Zur Berechnung des unerwarteten Verlusts setzen wir zehn definierte Zinsszenarien ein – inklusive des vorgegebenen Zinsschock-Szenarios der Aufsicht.

Der regulatorisch festgelegte Zinsschock (+200/–200 Basispunkte) würde für unser Institut zum Jahresultimo zu einer negativen Wertveränderung im Anlagebuch von 27,9 Mio. EUR im +200-bp-Szenario führen, dies entspricht 13,8 Prozent unserer Eigenmittel.

BETEILIGUNGSRIKEN

Unter Beteiligungsrisiken werden potenzielle Verluste verstanden, die sich aus der Bereitstellung von Kapital seitens der Bank für andere Gesellschaften in Form von Eigen- und Mezzanine-Kapital sowie aus ergänzenden Kreditvergaben und Kapitalzusagen ergeben können.

Die strategischen Ziele der Hauck & Aufhäuser-Gruppe hinsichtlich der Beteiligungen sind in einer separaten Beteiligungsstrategie festgelegt.

Ausgehend von der Geschäftsstrategie der Bank untergliedert die Hauck & Aufhäuser-Gruppe ihre Beteiligungen in drei Kategorien:

- ◆ strategische Beteiligungen,
- ◆ Finanzbeteiligungen und
- ◆ geschäftsdienliche Beteiligungen.

Strategische Beteiligungen dienen insbesondere der Erweiterung der Kundenbasis, der Erschließung neuer Vertriebskanäle und der Entwicklung neuer Produkte. Bei der überwiegenden Zahl der strategischen Beteiligungen handelt es sich um operative Gesellschaften im Mehrheitsbesitz von Hauck & Aufhäuser, die den Kerngeschäftsfeldern des Konzerns zugeordnet und dort vollständig integriert sind. Diese Gesellschaften werden im Konzernabschluss konsolidiert und sind finanziell, organisatorisch und auch wirtschaftlich in den Hauck & Aufhäuser-Konzern eingebunden.

Die Finanzbeteiligungen von Hauck & Aufhäuser sind in der Tochtergesellschaft FidesKapital Gesellschaft für Kapitalbeteiligungen mbH mit Sitz in München konzentriert. Dabei handelt es sich überwiegend um Minderheitsbeteiligungen an Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds von renommierten Anbietern.

Die geschäftsdienlichen Beteiligungen dienen im Wesentlichen der Herstellung maßgeschneiderter individueller Lösungsansätze für unsere Kunden etwa im Bereich von Treuhandgeschäften im Beteiligungsbereich.

Die Bewertung unserer Beteiligungen erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs mit den Anschaffungskosten. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen. Zuschreibungen sind nur bis zur Höhe der Anschaffungskosten zulässig. Die strategischen Beteiligungen sind zudem in das laufende Konzerncontrolling sowie in das Risikomanagement des Hauck & Aufhäuser-Konzerns einbezogen und werden auf Monatsbasis überwacht.

Die Kapitalunterlegung im Rahmen der internen Risikosteuerung erfolgt für Beteiligungen über das Kreditportfoliomodell auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent.

Die Bemessungsgrundlage beinhaltet dabei Beteiligungsbuchwerte, Mezzanine-Kapital, Kreditvergaben sowie Nachschussverpflichtungen aus offenen Kapitalzusagen.

LIQUIDITÄTSRIKEN

Liquiditätsrisiken umfassen im Einzelnen Abruf-, Termin-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

Wir legen in unserer Geschäftsstrategie den Schwerpunkt auf die Generierung von Provisionsertrag und verfolgen deswegen keine Bilanzwachstumsstrategie. Die Refinanzierung gründet sich auf eine organisch entwickelte und über mehrere Zyklen als stabil erwiesene Passivseite.

Der Liquiditätsüberschuss wird hauptsächlich in EZB-fähigen Papiere angelegt, um im Falle eines Liquiditätsengpasses über einen hohen Refinanzierungsrahmen bei der EZB zu verfügen.

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Hauck & Aufhäuser-Gruppe daher

- ◆ das Zahlungsfähigkeitsrisiko: das Risiko, zu einem gewissen Zeitpunkt Zahlungsansprüche nicht erfüllen zu können,
- ◆ das Refinanzierungsrisiko: das Risiko, sich nicht langfristig zu günstigen Konditionen refinanzieren zu können und
- ◆ das Fungibilitätsrisiko: das Risiko der Nichthandelbarkeit der Bestände

Der monatliche Aktiv-/Passiv-Management-Ausschuss (ALCO) ist das zentrale Steuerungsgremium für die Liquiditätsrisiken. Dieses gibt vor, wie der gewünschte Liquiditätsstatus erreicht werden soll. Im Treasury wird die Liquiditätssteuerung operativ wahrgenommen. Des Weiteren steuert es die tägliche Liquidität sowie die Bilanzstruktur anhand der vorgegebenen Risikotoleranz und berichtet über die Liquiditätssituation und -entwicklung an dieses Gremium.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken wird im Konzern-Risikocontrolling wahrgenommen.

Die Fungibilitäts- beziehungsweise Marktliquiditätsrisiken werden implizit über das Kreditportfoliomodell für Adressausfallrisiken im Anlagebestand sowie die tägliche Ermittlung der Stillen Reserven und Lasten im Marktrisiko-Reporting überwacht.

Alle sonstigen Liquiditätsrisiken werden nicht im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung, sondern über andere Instrumentarien kontrolliert.

Dazu findet zusätzlich zu der Überwachung und Steuerung gemäß Liquiditätsverordnung die Überwachung der Liquiditätsrisiken auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) nach Artikel 411 bis 426 CRR sowie eines intern entwickelten Verfahrens statt. Dieses stellt alle Zahlungsströme im Zeitablauf auf Tages-, Monats- und Jahresbasis gegenüber, berücksichtigt die Fungibilität und EZB-Fähigkeit der einzelnen Positionen im Anlage- und Handelsbestand sowie Eventualverbindlichkeiten und ermöglicht eine prospektive Betrachtung der Liquidität auf Basis festgelegter Szenarien. Sämtliche innerhalb bestimmter definierter Zeiträume fälligen Verbindlichkeiten sollen im Falle des vollständigen Abzugs innerhalb dieses Zeitraums bedient werden.

Neben diesen Kennzahlen sind die Berücksichtigung der Liquiditätskosten bei der Steuerung der Geschäftsaktivitäten sowie die regelmäßige Überprüfung des Notfallplans für Liquiditätsengpässe und des Zugangs zu den für den Hauck & Aufhäuser-Konzern relevanten Refinanzierungsquellen wesentliche Eckpfeiler des Liquiditätsrisikomanagements.

OPERATIONELLE RISIKEN

Der Hauck & Aufhäuser-Konzern definiert operationelle Risiken als die Gefahr finanzieller Auswirkungen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Rechtsrisiken und IT-Risiken werden den operationellen Risiken zugeordnet.

Der Hauck & Aufhäuser-Konzern hat ein konzernweites operationelles Risikomanagement-Rahmenwerk eingeführt, das für alle Töchter, Geschäftsleiter und Abteilungen bindend ist. In diesem Rahmenwerk wurde der strategische Fokus auf vier mögliche Handlungsoptionen beim Umgang mit operationellen Risiken festgelegt:

- ◆ Risikovermeidung, zum Beispiel durch Rückzug aus bestimmten Geschäftsfeldern,
- ◆ Risikominderung, zum Beispiel durch Prozessoptimierung oder Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter,
- ◆ Risikoubertragung, zum Beispiel durch Abschluss von Versicherungen zur Regulierung von großen Schäden mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und
- ◆ Risikoakzeptanz, zum Beispiel wenn sich entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen aus betriebswirtschaftlicher Sicht als unbrauchbar erweisen (diesbezügliche Entscheidungen werden regelmäßig überprüft).

Die Einheit Konzern-Risikocontrolling ist für das Controlling der operationellen Risiken zuständig und unterstützt die für das Management dieser Risiken zuständigen Fachbereiche. Sie berichtet an die Geschäftsleitung und an den für das Management operationeller Risiken zuständigen OpRisk-Ausschuss, welcher die Steuerung wahrnimmt.

Die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken erfolgt aufsichtsrechtlich nach dem Basisindikatoransatz, ökonomisch nach dem VaR-Ansatz.

Zu unserem Instrumentarium für das Management operationeller Risiken gehören

- ◆ ein konzernweiter Prozess für die systematische und standardisierte Erfassung, Meldung, Analyse und Verwaltung von Daten und Informationen zu Verlusten,
- ◆ die regelmäßige Berichterstattung an Geschäftsleitung und Fachabteilungen,
- ◆ ein „Risk-Self-Assessment“-Prozess für die regelmäßige, möglichst vollständige Erfassung aller bedeutenden Risiken und
- ◆ die Entwicklung von Szenarien zur Bewertung der Konsequenzen potenzieller Verluste und der Möglichkeiten, diese zu verhindern.

Operationelle Risiken werden durch eine durchgängige und kontinuierlich aktualisierte Dokumentation unserer Arbeitsabläufe, Richtlinien und Kompetenzregelungen begrenzt.

Für die Beurteilung und Behandlung rechtlicher Risiken ist die Rechtsabteilung zuständig. Teilweise, insbesondere im Falle von gerichtlichen Auseinandersetzungen, werden auch externe Kanzleien beauftragt. Für bestehende Rechtsstreitigkeiten ist eine angemessene Vorsorge getroffen worden.

Dem besonders sensiblen Bereich der IT- und Cyberrisiken wird durch umfangreiche und geeignete Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art Rechnung getragen. Das Management der Informationssicherheit und die Geschäftsfortführungsplanung werden dabei laufend nach gängigen Standards weiterentwickelt. Hierzu ist ein unabhängiger Informationssicherheitsbeauftragter eingesetzt. Auslagerungen werden darüber hinaus im zentralen Auslagerungsmanagement des Bereichs Organisation/IT gesteuert.

Um die Sicherheit unseres EDV-Systems und die Fortführung unserer Geschäftsaktivitäten bei Systemausfällen zu sichern, sind zudem entsprechende Prozesse und Notfallkonzepte implementiert. Weitere Prozesse wie die regelmäßige Beurteilung von Mitarbeitern und die Standardisierung unserer Verträge wirken risikomindernd.

STRATEGISCHE RISIKEN UND REPUTATIONSRISIKEN

Strategische Risiken stellen die Risiken dar, die aus dem Verfehlen von Ertrags- und/oder Kostenzielen resultieren und durch interne Ursachen, zum Beispiel unzureichende Umsetzung der strategischen Vorgaben, oder externe Veränderungen an den makroökonomischen Rahmenbedingungen oder an der Wettbewerbssituation beeinflusst werden.

Die Geschäftsrisiken setzen sich aus Ertrags- und Kostenrisiken zusammen. Die Verantwortung für das Management dieser Risiken obliegt den Kerngeschäftsfeldern sowie ihren zuständigen Vorstandsmitgliedern und basiert auf den unabhängigen Zahlen des Finanzcontrollings.

Reputationsrisiken beschreiben die Gefahr von sinkenden Erträgen beziehungsweise Verlusten, einer verschlechterten Liquiditätslage oder einem verringerten Unternehmenswert aufgrund von Ereignissen, die das Vertrauen in den Hauck & Aufhäuser-Konzern bei ihren Anspruchsgruppen beschädigen. Reputationsrisiken werden vor diesem Hintergrund nicht als eigenständige Risikoart, sondern als Bestandteil und möglicher Verstärker von Ertrags- und Liquiditätsrisiken betrachtet.

Die Verantwortung für das Management der Reputationsrisiken obliegt den Kerngeschäftsfeldern und ihren zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedern. Unterstützt werden sie bei dieser Aufgabe von der neutralen Stelle des Qualitätsmanagements.

Die Quantifizierung der strategischen Risiken erfolgt anhand der historischen Planabweichungen des Bruttoertrages.

ZUSAMMENGEFASSTER NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das Wertefundament der Hauck & Aufhäuser-Gruppe setzt auf Partnerschaft und Innovation. Die strategische Ausrichtung der Bank ist auf eine kontinuierliche Wertschaffung ausgerichtet. Nachhaltigkeit ist ergänzend in der Geschäftstätigkeit verankert.

Die für Hauck & Aufhäuser bindenden Werte Verantwortung, Partnerschaft und Innovation basieren auf dem grundsätzlichen Handeln im Geschäftsleben. Diese grundlegenden Anforderungen sind von jedem Mitarbeiter einzuhalten. Der Wertekanon unterstützt in der täglichen Arbeit und bietet somit eine Orientierungshilfe. Die Basis bildet die strikte Einhaltung von Gesetzen; darauf aufbauend ergeben sich weitere Anforderungen, die für das heutige Geschäftsleben von elementarer Bedeutung sind:

- ◆ Wettbewerbsverhalten, Verhalten gegenüber Aufsichtsbehörden, Verhalten untereinander
- ◆ Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen
- ◆ Schutz der Umwelt

Neben diesem Verhaltenskodex unterliegen alle Mitarbeiter der Gruppe den Leitsätzen für Mitarbeitergeschäfte, einer Organisationsanweisung für den Umgang mit Interessenkonflikten sowie alle Kundenbetreuer den Grundsätzen in der Kundenbetreuung.

UMSETZUNG VON COMPLIANCE

Das Ziel der Compliance-Funktion ist der Schutz der Bank vor sämtlichen Compliance-Risiken und damit auch der Schutz vor Reputationsrisiken und rechtlichen Risiken. Alle Stakeholder und Kunden der Hauck & Aufhäuser-Gruppe sollen vor Regelverstößen geschützt werden. Die Compliance Charta stellt diese Herangehensweise sicher.

Die Compliance-Funktion ist daher so ausgestaltet, dass Angemessenheit und Wirksamkeit der durch die Bank vorgehaltenen Mittel und Verfahren zu der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch durchgeführt werden. Gefahren und Risiken aus einer Verletzung der rechtlichen Vorgaben können so frühzeitig aufgedeckt werden. Die Compliance Charta stellt sicher, dass Vertraulichkeitsbereiche (Chinese Walls) festgelegt, Insiderinformationen erfasst, Vertriebsvorgaben ausgestaltet und kontrolliert, die Einhaltung der Vergütungssysteme überprüft und weitere Rahmenbedingungen geschaffen sind.

Um möglichen Verstößen gegen das Verbot von Marktmanipulation und Insidergeschäften sowie Versuchen rechtzeitig zu begegnen, überwacht und kontrolliert die Compliance alle Geschäfte von Mitarbeitern der Bank und ihrer Tochtergesellschaften in Finanzinstrumenten sowie alle Eigenhandels- und Eigengeschäfte der Bank.

Compliance ist ergänzend verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung von Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen der Hauck & Aufhäuser-Gruppe und ihren Stakeholdern. Die in der Gruppe implementierten Maßnahmen basieren auf den strengen Prinzipien einer strikten funktionalen Trennung sensibler Geschäftsbereiche und einem funktionsfähigen internen Kontrollsystem. Alle Maßnahmen gemeinsam gewährleisten, dass Dienstleistungen in einem transparenten Umfeld unter Wahrung des Kundeninteresses angeboten werden können.

Der Verhaltenskodex hat das Ziel, den Umgang mit Zuwendungen im Geschäftsverkehr zu regeln und Mitarbeiter für mögliche Interessenkonflikte zu sensibilisieren. Ziel ist das Vermeiden von Reputationsschäden.

Zudem verfolgt die Bank über Compliance das Ziel der Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen, die zu einer Gefährdung des Vermögens der Gruppe führen können. Zuständig ist der unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellte Geldwäschebeauftragte.

Alle Mitarbeiter – auch Werkstudenten, Praktikanten oder Zeitarbeiter – der Hauck & Aufhäuser-Gruppe absolvieren umfangreiche Schulungen zu Compliance mittels webbasierter Lernprogramme.

UMGANG MIT NACHHALTIGKEITSRISIKEN UND REPUTATIONSRIKISKEN

Für die Hauck & Aufhäuser-Gruppe gehören Reputationsrisiken zu den wesentlichen die Nachhaltigkeit der Gruppe gefährdenden Risiken. Daher kommt der Identifizierung, Analyse und Steuerung dieser Risikoarten eine besondere Bedeutung zu. Als Reputationsrisiko wird die mittelbare oder unmittelbare Gefahr eines Vertrauens- oder Ansehensverlustes der Gruppe bei ihren Stakeholdern verstanden. Dieser kann potenziell relevante Auswirkungen auf das Kerngeschäft der Bank haben. Für eine angemessene Begrenzung der Reputationsrisiken sind besondere Vorgaben und Einschränkungen für die Geschäftstätigkeit der Bank notwendig. Die Bank beteiligt sich daher nicht an Geschäften, die eine der folgenden Konsequenzen nach sich ziehen:

- ◆ Verletzung universeller Menschenrechte (insbesondere Persönlichkeits- und Freiheitsrechte)
- ◆ Verstöße gegen Recht und Gesetz (zum Beispiel Verbrechen, Drogenhandel, Steuerhinterziehung, Betrug, Geldwäsche, Korruption, Insidergeschäfte)
- ◆ Lieferung von Rüstungsgütern und Waffen
- ◆ Umweltverschmutzung
- ◆ Ausbeutung von Ressourcen und Atomenergie
- ◆ Gesellschaftlich oder von den Gesellschaftern nicht akzeptierte Spekulationsgeschäfte (zum Beispiel auf Nahrungsmittelverfügbarkeit, Tod, Krankheit, Invalidität)
- ◆ Sonstige gesellschaftlich oder von den Gesellschaftern nicht akzeptierte Geschäftsbereiche (zum Beispiel Prostitution, Pornographie) und Glücksspiel
- ◆ Verstöße gegen branchenspezifische Mindeststandards (zum Beispiel Sicherheit, Qualität)
- ◆ Verstöße gegen Wohlverhaltensregeln und Usancen im Bankgeschäft (zum Beispiel Erwecken von Interessenkonflikten, fehlende Professionalität)

Grundsätzlich können derartige Sachverhalte bei jeder Kundenverbindung sowie bei jedem Geschäftsvorfall, beispielsweise bei der Kreditfinanzierung, vorhanden sein. Bei entsprechenden Vermutungen beteiligter natürlicher oder juristischer Personen sind angemessene Prüfungen und eine dokumentierende Einschätzung der Sachlage vorzunehmen.

In Zweifelsfällen ist für eine abschließende Beurteilung der Reputationsrisiken der Vorstand einzubeziehen. Als interne Mindestanforderung werden die Pflege einer Schadensfalldatenbank, die Durchführung regelmäßiger Self Assessments sowie jährliche Risikobeurteilungen im Rahmen des OpRisk Committees durchgeführt.

VERPFLICHTUNG GEGENÜBER DEM KUNDEN

Kundenzufriedenheit und -bindung stehen für Hauck & Aufhäuser im Fokus des Kundenberatungsprozesses. Dieses Ziel erreichen wir durch den Einsatz innovativer Lösungen zur Deckung der Kundenbedürfnisse. Ergänzend arbeitet die Gruppe an der Optimierung der Wertekette im Sinne der Kunden.

Die Hauck & Aufhäuser-Gruppe legt großen Wert auf einen beständigen, ehrlichen, auf Vertrauen basierenden Dialog mit ihren Kunden. Um angemessen auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können, ist es wichtig, soziale, ökologische und ökonomische Interessen, Erwartungen, Bedürfnisse, Anforderungen und Erfahrungen der Kunden zu kennen. Um einen kontinuierlichen und strategischen Dialog mit den Kunden zu gewährleisten, werden je nach Bedarf des Kunden ausgebildete Produktspezialisten hinzugezogen.

Zusätzlich wird der Dialog mit den Kunden regelmäßig im Rahmen von Vortragsveranstaltungen gesucht, wobei der Fokus in der Regel auf aktuellen Fachthemen liegt. Mit diesen Veranstaltungen verfolgt die Bank zudem das Ziel, Mehrwert für die Kunden durch Vernetzung untereinander zu liefern.

Mitarbeiter der Gruppe zeigen zudem ihr Engagement durch regelmäßige Dozententätigkeiten an Universitäten wie der Frankfurt School of Finance & Management sowie den Industrie- und Handelskammern und weiteren Verbänden.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Anlageentscheidungen werden von allen Kundengruppen verstärkt nachgefragt. Kennzeichen dieser Anlageentscheidungen ist eine Mischung aus Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement. Die Kreditwirtschaft muss diesem zunehmenden Interesse jetzt und zukünftig Rechnung tragen – etwa mit Lösungen, die die Kriterien Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung integrieren. Die verpflichtende Berichterstattung nichtfinanzieller Kennzahlen parallel zum Jahresabschluss rückt das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus.

Im Zuge der erweiterten Anlagestrategie werden die Investitionsziele Rendite-beziehungsweise Ertragsmaximierung, Risikominimierung und Liquidität um die Dimension Nachhaltigkeit ergänzt.

GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Hauck & Aufhäuser setzt sich zum Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen bis 2022 in Teamleitungs- und Abteilungsleitungspositionen auf 30 Prozent zu steigern. Der Frauenanteil in Führungspositionen konnte 2018 weiter erhöht werden. Derzeit sind 23 Prozent aller Führungskräfte weiblich. Dies entspricht einer Steigerung um 3 Prozent zum Vorjahr. Knapp 41 Prozent der Belegschaft sind weiblich. 28 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) der Teamleitungspositionen und 20 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent) der Abteilungsleitungsfunktionen werden von Frauen besetzt.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben unsere Mitarbeiter in einem komplexen Marktumfeld außergewöhnliche Leistungen erzielt und damit maßgeblich dazu beigetragen, dass sich Hauck & Aufhäuser im Jahr 2018 auch weiterhin im Markt behaupten konnte.

Im Konzern waren zum Bilanzstichtag 697 Personen tätig, davon 574 Personen als Vollzeitkräfte und 123 Personen in einer Teilzeitbeschäftigung. Zum Bilanzstichtag beschäftigten wir im Konzern 287 Frauen und 410 Männer.

ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG

Rekrutierung

In Zeiten des Fachkräftemangels, kombiniert mit dem Rückgang der Arbeitgeberattraktivität der Bankenbranche, ist das Personalmanagement mit großen Herausforderungen verbunden. Die Hauck & Aufhäuser-Gruppe trägt diesem Anspruch mit einem effizienten Personalmanagement Rechnung.

Es ist eine stetige Herausforderung, sowohl intern als auch extern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und hoch qualifizierte Mitarbeiter langfristig zu binden. Zur Erreichung dieses Ziels hat sich Hauck & Aufhäuser klare Schwerpunkte gesetzt: Nachwuchsarbeit systematisch planen und umsetzen, Führungskräfte entwickeln, Prozesse schlank organisieren und das Weiterbildungsbudget gezielt investieren.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Hauck & Aufhäuser sieht einen Mehrwert in einem hochwertigen und konstanten Weiterbildungsniveau der Mitarbeiter. Erklärtes Ziel ist es, Mitarbeiter langfristig an die Bank zu binden.

Die Hauck & Aufhäuser-Gruppe bietet ihren Mitarbeitern interessante Möglichkeiten zu der berufsbegleitenden Weiterqualifizierung an – von der Qualifikation zum Bankfach- und -betriebswirt bis hin zum Bachelor- und Master-Abschluss. Über die Verbindung zur Frankfurt School of Finance & Management besteht außerdem Zugriff auf eine Vielzahl von fach- und persönlichkeitsorientierten Seminaren.

Auch 2018 besuchten Mitarbeiter daher wieder eine Vielzahl externer Seminare. Die Veranstaltungen sind in folgende Themengebiete zu untergliedern:

- ◆ Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und fachspezifische Tagungen
- ◆ Seminare zu neuen gesetzlichen Anforderungen
- ◆ Seminare zur Persönlichkeitsbildung

Auch das Thema „Mitarbeiterführung“ hat in der Hauck & Aufhäuser-Gruppe einen hohen Stellenwert. In einem kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen sind motivierte, gut ausgebildete, kompetente und zufriedene Mitarbeiter von sehr großer Bedeutung. Es ist daher im langfristigen Interesse der gesamten Bank, in die Qualifikation und Förderung der Führungskräfte zu investieren und diese zu systematisieren. Neben der individuellen fachlichen wie persönlichen Weiterbildung, die allen Mitarbeitern offensteht, werden Führungskräfte im Rahmen externer Schulungen rechtzeitig auf ihre Funktion vorbereitet und durch weitere bedarfsgerechte Schulungen oder Coachings bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt.

Mit Blick auf die kommenden Jahre wurde 2018 ein langfristig orientiertes Talent-Management-Programm zur Mitarbeiterbindung, -motivation und -förderung entwickelt. Das Programm fokussiert neben einer Weiterentwicklung der Mitarbeiter in eine Führungsrolle ebenso die Perspektiven einer Fach- oder Projektlaufbahn. Damit liegt der Schwerpunkt des Programms auf der weiteren Ausbildung überfachlicher Kompetenzen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die Gruppe intensiv darum bemüht, den Mitarbeitern auch während der Elternzeit Einsatzmöglichkeiten anzubieten, um die spätere Rückkehr in das anspruchsvolle berufliche

Umfeld möglichst problemlos gestalten zu können. Hierbei wirken auch flexible Arbeitszeitmodelle und eine Betriebsvereinbarung zum Thema Home Office förderlich.

Vielfalt, Vergütung und Arbeitszeitmodelle

Nähere Informationen zu Vielfalt und Chancengleichheit sowie zu Vergütung und Arbeitszeitmodellen in der Hauck & Aufhäuser-Gruppe finden sich im Vergütungsbericht.

Gesundheitsmanagement

Gegenwärtig führt die Bank die vorgeschriebenen Bildschirmarbeitsplatzvorsorgeuntersuchungen (G37) regelmäßig über den betriebsärztlichen Dienst durch. Da der Arbeitsalltag in sehr hohem Maße von der Arbeit am Bildschirm geprägt ist, ist die Wahl der richtigen Sehhilfe – sofern erforderlich – für den Arbeitsplatz wichtig. Aus diesem Grund wurde die vorhandene Regelung zu der Bezuschussung der Bildschirmarbeitsplatzbrille überarbeitet. Die neue Regelung stellt sicher, dass jeder Mitarbeiter bei Bedarf eine passende Brille erhält.

Im Berichtsjahr förderte die Bank zudem erneut die Teilnahme an gemeinsamen sportlichen Veranstaltungen. So zeigten beim Frankfurter Firmenlauf J.P. Morgan Corporate Challenge zahlreiche Läufer der Hauck & Aufhäuser-Gruppe neben Teamgeist ihren Spaß an der Bewegung. Auch die Kooperationen mit einem überregionalen Anbieter für Rückentraining sowie einer deutschlandweit vertretenen Sportstudiotkette nutzten immer mehr Mitarbeiter. Darüber hinaus wurde ein Gesundheitstag mit den Schwerpunktthemen Umgang mit Stress sowie Rückengesundheit veranstaltet.

Im Geschäftsjahr 2019 wird die Bank ihr Gesundheitsmanagement noch weiter ausbauen.

SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Hauck & Aufhäuser engagiert sich in zahlreichen kulturellen und sozialen Projekten. Gebündelt werden die gemeinnützigen Aktivitäten unter anderem in der Hauck & Aufhäuser Kulturstiftung (HAKS), die 2008 gegründet wurde.

2018 standen vor allem die Förderung von Bildungsprojekten und das kulturelle Engagement im Fokus. Als starker Partner der deutschen Stiftungslandschaft hat die HAKS zudem den Deutschen Stiftungstag 2018 in Nürnberg gefördert.

Kulturprojekte

Erstmals haben wir 2018 die Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen unterstützt, die jährlich über 300 kulturelle Veranstaltungen (Konzerte, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Kinderveranstaltungen) fördert und durchführt. Unsere Fördermittel wurden von der Frankfurter Bürgerstiftung für ein junges Bläserensemble im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Adventskalenders 2018 eingesetzt.

Bildungsprojekte

Wie schon im vergangenen Jahr haben wir das Projekt Jugend Aktiv e. V. in Düsseldorf gefördert, das junge Menschen bei der Wahl ihres weiteren Berufswegs begleitet. In dem Verein engagieren sich erfahrene Manager und Angestellte, die Schülern durch Coachings und Seminare Kenntnisse von Branchen, Berufsbildern und gesellschaftlichen Trends geben. Die angebotenen Trainings führen zu deutlichen Verbesserungen der Softskills der jungen Menschen und zu einem fundierteren Verständnis von gesellschaftlichen Werten und Normen.

Erstmals haben wir im vergangenen Geschäftsjahr die Norbert-Janssen-Stiftung in München unterstützt, die junge Menschen bei der Aus- und Weiterbildung fördert – durch die Vergabe von Stipendien und durch finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Sachmitteln im Bereich der Schönen Künste.

2018 wurde zudem erneut die „Werte-Stiftung“ gefördert, die sich mit dem Werteverständnis im digitalen Zeitalter beschäftigt.

Soziale Projekte

Im sozialen Bereich unterstützte die HAKS wiederholt den Arche e. V. in Frankfurt, der sich für die Bildungs- und Zukunftschancen von Kindern engagiert.

Auch außerhalb der HAKS engagieren sich die Mitarbeiter von Hauck & Aufhäuser für den guten Zweck. Seit mehreren Jahren spendet der Konzern zum Weihnachtsfest an gemeinnützige Organisationen und verzichtet im Gegenzug auf Kunden- und Mitarbeitergeschenke. 2018 lag der Fokus der Spenden auf Institutionen, die vorwiegend lokal aktiv sind und sich für bessere Zukunftsperspektiven von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen engagieren. Zudem förderte die Hauck & Aufhäuser-Gruppe die Teilnahme der Mitarbeiter am Malteser Social Day Frankfurt, bei dem an einem Arbeitstag gemeinnützige Tätigkeiten ausgeführt wurden, sowie bei dem Firmenlauf J.P. Morgan Corporate Challenge, bei dem ein hoher Anteil der Teilnahmebeiträge jungen Menschen mit Behinderung zugutekommt.

VERGÜTUNGSBERICHT

Hauck & Aufhäuser ist keine börsennotierte Aktiengesellschaft nach § 3 Abs. 2 AktG und berichtet daher im Lagebericht nur über die Grundzüge des Vergütungssystems. Informationen zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane erfolgen im Anhang.

Die Vorgaben aus der Instituts-Vergütungsverordnung (InstitutsVergV) werden angewandt und die erforderlichen Angaben nach § 16 InstitutsVergV können im Offenlegungsbericht, Teil II „Offenlegung gemäß Instituts-Vergütungsverordnung“, eingesehen werden, der unter www.hauck-aufhaeuser.com/newsroom/newsroom im pdf-Format zum Download bereitgestellt wurde.

VERGÜTUNGSPOLITIK

Die Vergütungssysteme der Mitarbeiter und der Vorstände von Hauck & Aufhäuser sind an die nachhaltige und wertorientierte Ausrichtung des Geschäftsmodells angelehnt und in der Weise ausgestaltet, dass Anreize zu der Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken für Vorstand und Mitarbeiter vermieden und gute Leistungen sowie nachhaltiges Engagement der Mitarbeiter belohnt werden.

Aus der Geschäftspolitik leitet sich unsere Vergütungspolitik ab. Sie soll in gleicher Weise die nachhaltige und werteorientierte Grundhaltung wie auch das unternehmerische Engagement der Mitarbeiter fördern. Sie ist daher sowohl den Prinzipien Transparenz und Grundsicherung als auch der Leistungs- und Ergebnisabhängigkeit verpflichtet.

PRINZIP DER TRANSPARENZ

Die Zielvergütung im Bankhaus setzt sich aus zwei Vergütungsbestandteilen zusammen: einem monatlichen Grundgehalt und einer variablen Vergütung. Das Grundgehalt richtet sich nach der Funktion des Mitarbeiters und deren Eingruppierung in eine Tarifgruppe oder nach der außertariflichen Vergütung. Die variable Vergütung im Tarifbereich bemisst sich nach der Höhe des Geschäftsergebnisses. Die variable Vergütung im außertariflichen Bereich orientiert sich an einem vertraglich vereinbarten Referenzwert. Davon abweichend wird einzeln das voll diskretionäre System fortgeführt.

PRINZIP DER GRUNDSICHERUNG

Das monatliche Festgehalt stellt die Grundversorgung der Mitarbeiter dar. Sie ist durch die Anwendung des Tarifvertrags des privaten Bankgewerbes und die Grundsätze der außertariflichen Vergütung so bemessen, dass sie eine solide Grundsicherung des Lebensstandards ermöglicht. Im außertariflichen Bereich werden 12, im tariflichen Bereich 13 Gehälter gezahlt.

Darüber hinaus wird eine variable Vergütung in Aussicht gestellt. Diese richtet sich nach der jeweils gültigen Betriebsvereinbarung. Maximal darf die variable Vergütung die Höhe des Festgehalts erreichen.

Das Verhältnis der variablen zu der festen Vergütung im außertariflichen Bereich ist damit leistungsorientiert, führt aber nicht zu einer erhöhten Abhängigkeit der Mitarbeiter von der variablen Vergütung. Das Verhältnis ist in der Regel deutlich zugunsten der festen Vergütungsbestandteile gewichtet.

PRINZIP DER LEISTUNGS- UND ERGEBNISABHÄNGIGKEIT

Für außertarifliche Mitarbeiter ist die variable Vergütung gemäß der Betriebsvereinbarung eine jährliche freiwillige Einmalzahlung. Die Höhe ist abhängig von der persönlichen Leistung des Mitarbeiters und dem Geschäftsergebnis.

Die Leistungskomponente basiert auf der persönlichen Leistung des einzelnen Mitarbeiters, welche sich sowohl auf die Aufgabenerfüllung als auch auf die Zielerreichung, sofern Ziele vereinbart wurden, bezieht.

Die Ergebniskomponente spiegelt das Ergebnis des gesamten Bankhauses wider und soll den Mitarbeiter dazu anhalten, neben seiner Aufgabenerfüllung und Zielerreichung stets den Erfolg des Bankhauses als Ganzes im Auge zu behalten und keine unverhältnismäßigen Risiken einzugehen. Sie ermöglicht eine Beteiligung der Mitarbeiter am Geschäftserfolg und eine Begrenzung der Ausschüttung der leistungsbezogenen variablen Vergütung in angespannten Zeiten.

VERGÜTUNGSINSTRUMENTE

Vergütung nach dem Tarifvertrag des privaten Bankgewerbes

Das Bankhaus ist Mitglied im Arbeitgeberverband Banken und wendet den Tarifvertrag des privaten Bankgewerbes an. Die Sozialpartner im Bankgewerbe haben die darin enthaltenen Regelungen geprüft und festgehalten, dass die Vergütungsinstrumente einer Überprüfung anhand der strengsten aktuell diskutierten Vorgaben auf internationaler und nationaler Ebene standhalten. Die Grundvergütung der Tarifmitarbeiter wird regelmäßig im Rahmen der Tarifabschlüsse angepasst.

Leistungsbezogene außertarifliche variable Vergütung

Das Vergütungssystem, bestehend aus dem Festgehalt und der leistungsbezogenen variablen Vergütung, wurde in Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Betriebsrat und Personalabteilung entwickelt.

Der Vorstand und die Personalabteilung haben die Betriebsvereinbarungen und deren Umsetzung in die Praxis anhand der Kriterien der MaRisk und der Instituts-VergV geprüft und festgestellt, dass die Betriebsvereinbarungen zur Vergütung („Grundsätze zur außertariflichen Vergütung“ und „Leistungsbezogene Außertarifliche Variable Vergütung“) die Anforderungen bereits vorbildlich erfüllen.

JÄHRLICHE ÜBERPRÜFUNG DER ANGEMESSENHEIT

Hauck & Aufhäuser hat darüber hinaus ein übergreifendes Komitee, das aus Vertretern der Abteilungen Risikocontrolling, Compliance, Revision und Personal besteht und als Forum zur formellen Überprüfung und Beurteilung des Vergütungssystems von Hauck & Aufhäuser dient. Die Intention dieser Überprüfung und Beurteilung besteht darin, Konsistenz zwischen den variablen Vergütungsvereinbarungen, die Stabilität und Solidität der Bank und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Ausrichtung dieser Vereinbarungen an den einschlägigen regulatorischen Empfehlungen und Anforderungen zu fördern.



3

GU**V**/BILANZ

Gewinn-und-Verlustrechnung

Bilanz

Eigenkapitalspiegel

Kapitalflussrechnung

GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.-31.12.2018

				2018	2017
			EUR	EUR	TEUR
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.928.751,64				10.400
abzüglich negativer Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-9.592.231,52				-4.945
		6.336.520,12			5.455
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		10.123.450,20			5.636
			16.459.970,32		11.091
Zinsaufwendungen					
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		-8.877.158,66			-3.429
abzüglich positiver Zinsen aus dem Bankgeschäft		13.812.554,52			6.736
			4.935.395,86		3.307
				21.395.366,18	14.398
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			227.772,81		1.084
b) Beteiligungen			917.384,76		1.693
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.390.737,78		0
				2.535.895,35	2.777
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				508.583,87	496
Provisionserträge			199.691.888,13		140.310
Provisionsaufwendungen			-63.911.256,44		-24.037
				135.780.631,69	116.273
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				1.228.050,62	4.609
Sonstige betriebliche Erträge				28.051.533,09	34.633
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-80.641.911,57			-69.749
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-11.289.935,89			-10.615
darunter: für Altersversorgung	-3.194.644,90				-2.135
			-91.931.847,46		-80.364
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-65.356.877,30		-45.068
				-157.288.724,76	-125.432
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-5.173.663,12	-4.420
Sonstige betriebliche Aufwendungen				-3.434.921,17	-5.126
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-2.934.143,35	-312
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-2.872.032,78	-3.064
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken				-757.445,93	-5.357
Aufwendungen aus Verlustübernahme				-7.666,55	-2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.031.463,14	29.473
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			15.441.376,40		-3.344
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen			-1.073.755,18		-138
				14.367.621,22	-3.482
Jahresüberschuss + / Jahresfehlbetrag –				31.399.084,36	25.991
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1.268,89	1.410
Bilanzgewinn				31.400.353,25	27.401

BILANZ ZUM 31.12.2018

AKTIVA			2018	2017
		EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		77.106,34		186
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.369.722.996,46		2.369.866
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 2.349.500.160,11 EUR				(1.859.642)
			2.369.800.102,80	2.370.052
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		227.380.638,44		158.073
b) andere Forderungen		15.515.393,58		15.567
			242.896.032,02	173.640
3. Forderungen an Kunden			421.651.408,12	436.787
darunter: Kommunalkredite 30.987.866,21 EUR				(25.878)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			41.574
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				(16.568)
ab) von anderen Emittenten	45.013.577,40	45.013.577,40		75.003
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				(75.003)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	857.308.407,41			394.194
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 524.902.854,98 EUR				(344.388)
bb) von anderen Emittenten	1.151.882.200,22	2.009.190.607,63		997.171
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 1.018.127.927,53 EUR				(870.053)
			2.054.204.185,03	1.507.942
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			296.247.739,82	166.138
5a. Handelsbestand			1.604.853,05	1.101
6. Beteiligungen			6.349.816,76	6.721
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			7.224.179,18	6.424
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 3.016.597,18 EUR				(0)
8. Treuhandvermögen			50.683.493,45	190.023
darunter: Treuhandkredite				(45.000)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		7.419.880,70		6.058
b) Geschäfts- oder Firmenwert		305.714,78		1.577
c) geleistete Anzahlungen		451.226,58		440
			8.176.822,06	8.075
10. Sachanlagen			13.475.820,65	11.900
11. Sonstige Vermögensgegenstände			203.117.661,70	156.799
12. Rechnungsabgrenzungsposten			6.775.070,56	6.584
13. Aktive latente Steuern			32.664.825,68	13.308
14. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.013.502,14	639
Summe der Aktiva			5.715.885.513,02	5.056.133

BILANZ ZUM 31.12.2018

PASSIVA			2018	2017
		EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		198.524.138,47		140.834
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		86.550.077,56		102.845
			285.074.216,03	243.679
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	614.870,79			571
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	23.558,14	638.428,93		42
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.921.992.334,24			4.230.189
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	55.437.004,49	4.977.429.338,73		79.616
			4.978.067.767,66	4.310.418
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			38.858,17	39
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter: Treuhandkredite			50.683.493,45	190.023
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
			54.179.630,53	32.585
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
			12.695.995,25	10.456
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.163.133,00		15.213
b) Steuerrückstellungen		7.080.479,50		8.840
c) andere Rückstellungen		43.871.681,54		39.298
			66.115.294,04	63.351
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
			10.130.445,93	9.744
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		18.445.196,00		16.000
b) Kapitalrücklage		85.885.025,73		56.053
c) Gewinnrücklage				
ca) gesetzliche Rücklage	1.600.000,00			445
cb) andere Gewinnrücklagen	121.569.236,98	123.169.236,98		95.819
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		0,00		120
e) Bilanzgewinn +/Bilanzverlust -		31.400.353,25		27.401
			258.899.811,96	195.838
Summe der Passiva			5.715.885.513,02	5.056.133
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.147.464,13	3.885
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			231.105.340,68	188.979

ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS
TEUR

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungs- umrechnung	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand am 31.12.2016	16.000	56.045	-	102.120	185	-6.829	167.521
Entnahme aus Rücklagen				-7.978		7.978	-
Umbuchung Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung				2.438			2.438
Konzernjahresüberschuss						25.992	25.992
übrige Veränderungen		8	445	-761	-65	260	-113
Stand am 31.12.2017	16.000	56.053	445	95.819	120	27.401	195.838
Zugang aus Kapitalerhöhung	2.445	29.555					32.000
Änderung des Konsolidierungskreises				-265	-72		-337
Einstellung in die Rücklagen			1.600	25.800		-27.400	-
Konzernjahresüberschuss						31.399	31.399
übrige Veränderungen		277	-445	216	-48		-
Stand am 31.12.2018	18.445	85.885	1.600	121.570	-	31.400	258.900

KAPITALFLUSS- RECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Konzern innerhalb des Berichtsjahres dargestellt. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Barreserve und den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken.

Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering anzusehen, da sie weder die Liquiditäts- beziehungsweise die Finanzplanung ersetzt noch als Steuerungsinstrument eingesetzt wird.

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Jahresüberschuss	31.399	25.991
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	11.457	8.215
Veränderung der Rückstellungen	2.764	14.961
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-36	2
Sonstige Anpassungen (Saldo)	12.534	-4.575
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-69.307	-72.255
Veränderung der Forderungen an Kunden	12.913	-35.288
Veränderung der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-207.956	59.557
Veränderung der Treuhandvermögen	139.340	34.809
Veränderung der anderen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-66.242	146.414
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.685	40.175
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	667.590	1.953.473
Veränderung der Treuhandverbindlichkeiten	-139.340	-34.809
Veränderung der anderen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	23.835	14.873
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-21.395	-14.399
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-15.441	3.126
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	16.933	14.724
Gezahlte Zinsen	3.842	2.535
Ertragsteuerzahlungen	372	-1.325
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	444.947	2.156.190
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	93.523	104.918
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-563.917	-370.884
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	142	163
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.430	-1.005
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.566	-3.886
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-477.248	-270.694
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	32.000	0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	49	5.218
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	32.049	5.218
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-252	1.890.714
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.370.052	479.338
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.369.800	2.370.052
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand	77	186
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.369.723	2.369.866
Zahlungsmitteläquivalente	0	0
	2.369.800	2.370.052



4

KONZERNANHANG

Allgemeine Angaben
Nachtragsbericht
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlustrechnung
Erläuterungen zur Bilanz
Sonstige Erläuterungen
Anteilsbesitz
Länderspezifische Berichterstattung
§ 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Niederlassungen und Repräsentanzen

ALLGEMEINE ANGABEN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB 20065 beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Hauck & Aufhäuser befindet sich zu 99,91 Prozent im Besitz der Bridge Fortune Investment S.à r.l. mit Sitz in Luxemburg. Die Bridge Fortune ist eine mittelbare Beteiligung der in Hongkong börsennotierten Fosun International Ltd. mit Sitz in Hongkong.

Hauck & Aufhäuser selbst ist nicht börsennotiert und kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB.

Der Abschluss der Bank und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus der Gewinn-und-Verlustrechnung, Bilanz, Anhang und einer Kapitalflussrechnung sowie eines Eigenkapitalspiegels – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt.

Alle Beträge sind, soweit nicht gesondert darauf hingewiesen, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Barreserve ist zu Nennbeträgen bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für alle erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichende Vorsorge getroffen. Für latente Risiken wurden Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe gebildet.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden – soweit sie nicht als Bewertungseinheit abgebildet werden – nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und beizulegendem Wert bilanziert. Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei die beim Kauf der Wertpapiere angefallenen Agien und Disagien, auf die Restlaufzeit verteilt, im Zinsergebnis der Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Bilanzposten eingesetzt und am Bilanzstichtag einzeln bewertet. Die Bewertungsergebnisse werden innerhalb einer Bewertungseinheit mit den Bewertungsergebnissen anderer Geschäfte in zulässigem Umfang, soweit Verluste gegenüberstehen, verrechnet. Bei zinsinduziert bewerteten Grundgeschäften werden die Wertschwankungen im Rahmen der Einfrierungsmethode imparitätlich in der Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen bilden wir im Wesentlichen nach § 254 HGB und unter Beachtung des IDW RS HFA 35 für Schuldscheindarlehen und andere festverzinsliche Wertpapiere Mikro-Bewertungseinheiten für die Absicherung des hieraus entstehenden Zinsrisikos. Weiterhin werden Bewertungseinheiten im Bestand der Devisentermingeschäfte gebildet, die nicht zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen. Diese dienen zur Absicherung des Währungsrisikos. Die gegenläufigen Wertänderungen werden für beide Gruppen über die gesamte Laufzeit abgesichert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen des § 340e in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen haben wir entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Vorschriften des § 340b HGB ausgewiesen. Bei Wertpapierleihgeschäften werden verliehene Wertpapiere aufgrund des wirtschaftlichen Eigentums der Hauck & Aufhäuser AG weiterhin bilanziert, während entlehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, und soweit abnutzbar, gemindert um planmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Bei den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen orientieren wir uns an der von der Finanzverwaltung veröffentlichten allgemeinen Tabelle zur Absetzung für Abnutzung. Die in den immateriellen Anlagewerten enthaltenen Geschäfts- und Firmenwerte werden über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren abgeschrieben. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten ohne Mehrwertsteuer 150 EUR, aber nicht 1.000 EUR übersteigen, werden je Geschäftsjahr in einem Sammelposten zusammengefasst und wurden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Wirtschaftsjahren zu jeweils 20 Prozent abgeschrieben (Poolabschreibung). Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten ohne Mehrwertsteuer 150 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten bestehen aus im Geschäftsjahr abgegrenzten Aufwendungen für kommende Geschäftsjahre.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungs- und Zahlungsbetrag werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Unabhängige Aktuarien ermitteln jährlich Pensionsrückstellungen nach der Anwartschaftsbarwertmethode. Die Parameter für die Berechnung sind in der Angabe zu den Rückstellungen beschrieben.

Das Deckungsvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen saldiert ausgewiesen. Die Saldierung mit dem Deckungsvermögen erfolgt für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe des Erfüllungsrückstands gemäß IDW RS HFA 3. Ergibt sich aus der Verrechnung von Deckungsvermögen mit den hierfür gebildeten Rückstellungen für Pensionen oder Altersteilzeit ein Aktivüberhang, wird dieser in dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Der erforderliche

Zuführungsbetrag zu Rückstellungen für Pensionen gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wird bis spätestens 31. Dezember 2024 zugeführt.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit ihrem Barwert. Die verwendeten Abzinsungszinssätze entsprechen den für Dezember 2018 veröffentlichten Zinssätzen der Deutschen Bundesbank für die jeweiligen Restlaufzeiten der Rückstellungen. Der Aufwand für die Aufzinsung der Rückstellungen ist unter Zinsaufwendungen ausgewiesen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind in der Handelsbilanz gebildet worden.

Alle zinsbezogenen Geschäfte außerhalb des Handelsbuchs wurden verlustfrei bewertet nach den Regelungen des IDW RS BFA 3. Bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir die barwertige Betrachtungsweise angewandt. Dabei haben wir den ermittelten Barwert aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen der relevanten Finanzinstrumente dem Buchwert gegenübergestellt. Die Berücksichtigung von voraussichtlich noch anfallenden Risiko- und Verwaltungskosten erfolgte als Korrektur des ohne diese Komponenten ermittelten (Brutto-)Barwerts. Die Bewertung ergab unverändert einen Forderungsüberschuss und somit keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersatzeschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Bei einem Überhang der aktiven latenten Steuern erfolgt in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 HGB kein Ausweis von passiven latenten Steuern.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen ausgewiesen.

Der Ausweis von negativen Zinsen aus Forderungen erfolgt im Zinsertrag, negative Zinsen aus Verbindlichkeiten weisen wir im Zinsaufwand aus.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 256a in Verbindung mit § 340h HGB. Dabei sind die Aktiv- und Passivwerte, die auf fremde Währung lauten, zum Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Tages in die Gewinn-und-Verlustrechnung ein. Bei der Bewertung von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzgeschäften dienen, macht die Bank von der Terminkursspaltung Gebrauch und grenzt die vereinbarten Swapsätze zeitanteilig ab. Aufgrund der besonderen Deckung werden Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung in der Gewinn-und-Verlustrechnung gemäß § 340h HGB berücksichtigt.

ÄNDERUNGEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir, bis auf die im nachfolgenden Kapitel beschriebenen Sachverhalte, keine Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen vorgenommen.

ANPASSUNGEN

Im Berichtsjahr haben wir die Umstellung in der Berechnung der Pauschalwertberichtigungen vom steuerlichen Verfahren auf das statistisch-mathematische Verfahren vorgenommen.

Die Darstellung des Anhangs und Lageberichts haben wir gegenüber dem Vorjahr grundlegend überarbeitet um eine verbesserte Vergleichbarkeit innerhalb der Branche herzustellen. Im Wesentlichen haben wir den Bericht gekürzt und für die Darstellung der Gewinn-und-Verlustrechnung auf die branchenübliche Staffelform umgestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind – neben der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Frankfurt am Main – nachfolgende Unternehmen einbezogen worden:

- ◆ FidesKapital Gesellschaft für Kapitalbeteiligungen mbH, München
- ◆ Hauck & Aufhäuser Fund Platforms S.A., Luxemburg
- ◆ Hauck & Aufhäuser Alternative Investment Services S.A., Luxemburg
- ◆ Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A. Luxemburg

Das Asset Management aus der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG haben wir in die Gesellschaft H&A Global Investment Management GmbH (HAGIM) ausgliedert. Die Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG, Zürich wurde in diesem Zusammenhang in die HAGIM eingebracht.

Die Fosun Europe Innovation Hub GmbH wurde im November 2018 gegründet und soll die Plattform sein, aus der verschiedene Beteiligungen aus dem Fosun-Konzern technische Innovationen entwickeln werden.

Sowohl die H&A Global Investment Management GmbH als auch die Fosun Europe Innovation Hub GmbH wurden zum Bilanzstichtag nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Ebenfalls wurden die übrigen verbundenen und sonstigen Unternehmen nicht konsolidiert, da sie für die Verpflichtung, ein dem der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsprechendes Bild zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Im Kapitel Anteilsbesitz sind die entsprechenden Informationen gekennzeichnet.

NACHTRAGSBERICHT

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach dem Ende des Geschäftsjahres 2018 nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN

Der Gesamtbetrag enthält die folgenden Positionen der Gewinn-und-Verlustrechnung:

Zinserträge, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Provisionserträge, Nettoertrag des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

TEUR	2018			2017
	Deutschland	Luxemburg	Gesamt	Gesamt
Summe der Erträge	115.614	132.354	247.968	169.511

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 28.052 TEUR (Vorjahr 34.633 TEUR) beinhalteten im Berichtsjahr im Wesentlichen Erträge mit verbundenen Unternehmen, Erträge aus dem Devisengeschäft und übrige betriebliche Erträge.

Im Vorjahr war der Effekt aus der Erstkonsolidierung der Sal. Oppenheim-Gesellschaften enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.435 TEUR (Vorjahr 5.126 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Die für den Konzernabschlussprüfer als Aufwendungen erfassten Honorare (exklusive Umsatzsteuer) betragen 1.254 TEUR für das Geschäftsjahr 2018. Davon entfielen auf EY Deutschland 887 TEUR (Vorjahr 1.475 TEUR). Darunter waren keine Leistungen enthalten, die bereits im Geschäftsjahr 2017 erbracht wurden.

TEUR	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	1.108	1.750
andere Bestätigungsleistungen	125	235
Steuerberatungsleistungen	0	4
sonstige Leistungen	21	4
Summe der Erträge	1.254	1.993

Dienstleistungen gegenüber Dritten

Die im Wesentlichen gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen waren die Depotverwaltung, die Vermögensverwaltung, die Verwaltung von Treuhandkrediten, die Abwicklung von Zahlungsverkehr sowie das Wertpapierkommissionsgeschäft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
mit unbestimmter Laufzeit	0	0	139.892	143.381
mit einer Restlaufzeit von				
bis drei Monate	515	567	140.050	149.593
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000	0	84.331	70.408
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.000	15.000	37.378	53.404
mehr als fünf Jahre	0	0	20.000	20.000
Insgesamt	15.515	15.567	421.651	436.786

TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Spareinlagen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
mit einer Restlaufzeit von						
bis drei Monate	26.593	43.325	25.882	38.274	615	571
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.937	1.500	20.555	27.735	10	28
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.020	58.020	9.000	13.608	14	14
mehr als fünf Jahre	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	86.550	102.845	55.437	79.617	639	613

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Die folgende Tabelle weist Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie gegenüber verbundenen Unternehmen aus:

TEUR	gegenüber Beteiligungs- unternehmen		gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	16
Forderungen an Kunden	185	146	509	602
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	2.237	0
Insgesamt	185	146	2.746	618
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	82	68	5.763	2.556
Andere Verbindlichkeiten	0	0	2.113	0
Insgesamt	82	68	7.876	2.556

WERTPAPIERE

Zum 31. Dezember 2018 teilen sich die börsenfähigen Wertpapiere wie folgt auf:

TEUR	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.794.170	1.324.496	260.035	183.445
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	402	352	0	1
Beteiligungen	995	1.000	0	0
Insgesamt	1.795.567	1.325.849	260.035	183.446

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.054.204 TEUR (Vorjahr 1.507.942 TEUR) werden 338.421 TEUR im Geschäftsjahr 2019 fällig.

Für Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von 3.490 TEUR (Vorjahr 1.570 TEUR) aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips, gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, nicht vorgenommen, da die Wertminderungen vorübergehend sind. Weitere nicht vorgenommene Abschreibungen kamen im Berichtsjahr nicht vor.

HANDELSBESTAND

Im Berichtsjahr wurden die Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340e HGB) wurden aus dem Nettoertrag des Handelsbestands 363 TEUR (Vorjahr 33 TEUR) aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden keine Wertpapiere aus dem Handelsbestand in den Anlagebestand übertragen.

TEUR

	2018	2017
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.620	1.105
Risikoabschlag Value-at-Risk	-15	-4
Insgesamt	1.605	1.101

BEWERTUNGSEINHEITEN

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird mittels der Regressionsanalyse retrospektiv und prospektiv nachgewiesen. Liegen retrospektiv nicht mindestens sieben Beobachtungszeitpunkte vor, wird die Dollar-Offset-Methode angewandt.

Die Buchwerte der in Bewertungseinheiten einbezogenen bilanziellen Vermögenswerte, für die Zinsrisiken abgesichert wurden, betragen 1.058.568 TEUR (Vorjahr: 775.661 TEUR). Die kumulierte Wertänderung aus dem abgesicherten Risiko betrug 33.094 TEUR (Vorjahr 28.392 TEUR). Die Bewertungseinheiten weisen, wie auch im Vorjahr, im Durchschnitt eine Restlaufzeit von 6 Jahren auf.

Das abgesicherte Risiko der in Bewertungseinheiten einbezogenen Devisentermingeschäfte betrug zum Jahresende 68.974 TEUR (Vorjahr 63.096 TEUR). Die Bewertungseinheiten weisen analog dem Vorjahr eine durchschnittliche Restlaufzeit von unter 3 Monaten auf.

TREUHANDGESCHÄFT

TREUHANDVERMÖGEN

TEUR	2018	2017
Forderungen an Kreditinstitute	50.603	189.943
Forderungen an Kunden	80	80
Insgesamt	50.683	190.023
darunter Treuhandkredite	0	45.000

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER

TEUR	2018	2017
Kunden	50.683	190.023
darunter Treuhandkredite	0	45.000

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

TEUR	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Wertpapiere Anlagebestand	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
Restbuchwerte 01.01.2018	8.075	11.900	1.380.605	6.721	6.424
Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.2018	33.058	29.945	1.380.605	8.785	15.181
Zugänge	3.566	3.430	557.443	550	3.491
Abgänge	99	810	-94.547	4.425	509
Umbuchungen	0	0	0	8.699	-8.699
Wechselkursänderungen	0	0	4.957	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2018	36.525	32.565	1.848.458	13.609	9.464
Abschreibungen kumuliert 01.01.2018	24.983	18.045	0	2.063	8.757
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.366	1.045	0	-2.853	1.532
Zugänge	3.434	1.740	0	1.033	1.782
Abgänge	68	695	0	3.886	250
Umbuchungen	0	0	0	8.049	-8.049
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen kumuliert 31.12.2018	28.349	19.089	0	7.259	2.240
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Restbuchwerte 31.12.2018	8.177	13.476	1.848.458	6.350	7.224

Die Grundstücke und Gebäude mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 7.512 TEUR (Vorjahr 7.764 TEUR) werden ausschließlich eigengenutzt. Die in den Sachanlagen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug 5.964 TEUR (Vorjahr 4.136 TEUR).

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 203.118 TEUR (Vorjahr 156.798 TEUR) und enthielten – wie auch im Vorjahr – im Wesentlichen Forderungen aus Cash Collaterals, Forderungen an Finanzämter sowie sonstige Forderungen aus dem Depotgeschäft.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	6.775	6.584
darunter Upfront-Zahlungen und Prämien	4.712	4.347
darunter aktive Unterschiedsbeträge	172	291
darunter sonstige Abgrenzungsposten	1.891	1.947

FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Zum Bilanzstichtag lagen 706.176 TEUR (Vorjahr 424.242 TEUR) auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände sowie 1.146.635 TEUR (Vorjahr 840.040 TEUR) auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten vor.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Sonstigen Verbindlichkeiten von 54.180 TEUR (Vorjahr 32.584 TEUR) enthielten – wie auch im Vorjahr – im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus hinterlegten Collaterals, abzuführenden Steuern, Prämien aus derivativen Geschäften sowie sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Fondsgeschäft.

RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	Anfangsbestand	Zugänge	Umgliederung ¹	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand	Endbestand
	01.01.2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018	31.12.2018	31.12.2017
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	15.213	0	-463	627	-489	-179	453	15.162	15.213
Steuerrückstellungen	8.840	0	0	0	-3.995	-77	2.313	7.081	8.840
andere Rückstellungen	39.298	0	0	0	-17.330	-10.271	32.175	43.872	39.298
	63.351	0	-463	627	-21.814	-10.527	34.941	66.115	63.351

¹ enthält Währungsdifferenzen und Konsolidierungsposten

Die anderen Rückstellungen setzen sich hauptsächlich aus Rückstellungen für den Personalbereich sowie für Prozess- und Regressrisiken zusammen. Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen unter anderem Restrukturierungen, Altersteilzeit und Vorruhestand.

Neben den Pensionsverpflichtungen bestanden Verpflichtungen für Altersteilzeitvereinbarungen. Im Berichtszeitraum wurde eine Saldierung der Rückstellung für Altersteilzeit mit dem Deckungsvermögen aus den individuell abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen vorgenommen. Der Überhang in Höhe von 1.014 TEUR (Vorjahr 639 TEUR) wurde als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung separat ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten Festzusagen. Rentensteigerungen werden derzeit mit einer jährlichen Anpassung von 2,00 Prozent

berücksichtigt. Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Fluktuationen wurden nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 3,29 Prozent; es wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, zur Abzinsung den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 10 Jahren ergibt. Der zur Abzinsung herangezogene Zinssatz basiert auf der Projektion des von der Bundesbank zum 31. Oktober 2018 veröffentlichten Rechnungszinses auf den Bilanzstichtag.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wurde für das Geschäftsjahr ermittelt, unterliegt der Ausschüttungssperre und betrug zum Stichtag 1.036 TEUR (Vorjahr 1.002 TEUR).

FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Im Konzern erhöhte sich der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 386 TEUR auf 10.130 TEUR (Vorjahr 9.744 TEUR).

EIGENKAPITAL

Kapitalstruktur

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	18.445	16.000
Kapitalrücklage	85.885	56.053
Gesetzliche Rücklage	1.600	445
Anderer Gewinnrücklagen	121.570	95.819
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	120
Bilanzgewinn (+)/Bilanzverlust (-)	31.400	27.401
Bilanzielles Eigenkapital	258.900	195.838

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital und Stammkapital) wurde in allen Konzerngesellschaften zum Nennwert angesetzt.

Das Grundkapital der Bank von 18.445 TEUR (Vorjahr 16.000 TEUR) bestand aus 354.715 (Vorjahr 307.692) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 52,00 EUR.

Im Berichtszeitraum fand eine Kapitalerhöhung in Höhe von 32.000 TEUR statt. Davon entfielen 2.445 TEUR auf das gezeichnete Kapital.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27. Mai 2020 um bis zu 3.200.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von nennwertlosen, stimmberechtigten, auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Durch die Teilausübung im Rahmen der Kapitalerhöhung in Höhe von 2.445.196 EUR beläuft sich das genehmigte Kapital I zum Stichtag auf 754.804 EUR.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Das Bezugsrecht wird nicht ausgeschlossen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage im Konzern erhöhte sich in 2018 um 29.832 TEUR auf 85.885 TEUR (Vorjahr 56.053 TEUR). Davon resultieren 29.554 TEUR aus der Kapitalerhöhung.

Gewinnrücklagen

Die gesetzlichen Rücklagen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 1.155 TEUR auf 1.600 TEUR (Vorjahr 445 TEUR).

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die thesaurierten Gewinne aus dem Vorjahr um 25.751 TEUR auf 121.570 TEUR (Vorjahr 95.819 TEUR).

Den Aktionären wird in der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juni 2019 der Vorschlag zum Beschluss vorgelegt, den Bilanzgewinn aus 2018 den Gewinnrücklagen zuzuführen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 3.147 TEUR (Vorjahr 3.885 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um originäres Bankgeschäft mit Kunden, aus dem Provisionserträge erzielt werden. Das Risiko für die Bank besteht in einer Inanspruchnahme aus den vertraglichen Verpflichtungen aufgrund einer Bonitätsverschlechterung des Schuldners. Den Bonitätsrisiken wird bilanziell durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt auf Basis der Parameter der Kreditrisikosteuerung.

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind Teil des Kreditgeschäfts der Hauck & Aufhäuser AG und werden unterhalb der Bilanz ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag bestanden unwiderrufliche Kreditzusagen und Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen von 231.105 TEUR (Vorjahr 188.979 TEUR).

Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität des Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung in der Bilanz gebildet wird.

TERMINGESCHÄFTE

TEUR	Rest-/Ursprungslaufzeit				Marktwerte		
	<= 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ	netto
Zinsbezogene Termingeschäfte (nach Restlaufzeiten)							
OTC-Produkte							
Zinsswaps	70.623	557.336	865.830	1.493.789	33.905	84.033	-50.128
Swaptions	4.570	13.552	0	18.122	1.441	1.441	0
CAP	400	0	0	400	0	0	0
Termingeschäfte in fremden Währungen (nach Restlaufzeiten)							
OTC-Produkte							
Devisenterminkontrakte	8.263.623	293	0	8.263.916	72.476	69.803	2.673
Devisenoptionen	65.845	0	0	65.845	509	507	2
Zins-Währungsswaps	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	8.045.061	571.181	865.830	9.842.072	108.331	155.784	-47.453

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für unsere Standorte. Darüber hinaus haftet die Bank quotall für die Erfüllung der Nachschusspflichten anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V., Köln, angehörenden Banken.

WERTPAPIERLEIHGESCHÄFTE

Zur Verbesserung der Liquiditätssteuerung tätigt die Bank Wertpapierleihgeschäfte. Dabei werden die entliehenen Wertpapiere nicht in der Bilanz ausgewiesen, die verliehenen Wertpapieren verbleiben in der Bilanz. Aus diesen Geschäften besteht ein Settlementrisiko, das heißt die Gefahr eines unerwarteten Verlustes des Wertes während des Abwicklungszeitraums, also zwischen Anweisung der Vorleistung und Eingang der Gegenleistung. Zum Stichtag hat die Bank Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 500.114 TEUR (Nominal 497.677 TEUR) verliehen. Im Vorjahr waren zum Jahresende keine Bestände vorhanden.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

DURCHSCHNITTLLICHE ANZAHL DER MITARBEITER (HEADS)

	2018			2017		
	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt
Teilzeitbeschäftigte	106	17	123	75	16	91
Vollzeitbeschäftigte	181	393	574	157	372	529
Gesamt	287	410	697	231	388	620

BEZÜGE UND KREDITE DER ORGANE

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 128 TEUR (Vorjahr 107 TEUR) und an den Aktionärsausschuss 4 TEUR (Vorjahr 23 TEUR).

Die Gesamtbezüge für ehemalige persönlich haftende Gesellschafter und ihre Hinterbliebenen betragen 91 TEUR (Vorjahr 138 TEUR).

Für Altersversorgungsansprüche der ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter und ihrer Hinterbliebenen bestanden Pensionsrückstellungen von 804 TEUR (Vorjahr 977 TEUR).

VORSCHÜSSE UND KREDITE AN
ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

Es bestanden zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber den Vorständen oder Mitgliedern des Aufsichtsrats.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

- ◆ Michael Bentlage, Vorsitzender des Vorstands
- ◆ Dr. Holger Sepp, Mitglied des Vorstands (ab 01.02.2019)
- ◆ Wolfgang Strobel, Mitglied des Vorstands

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

- ◆ Wolfgang Deml, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Rottach-Egern
- ◆ Qiang Liu, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Managing Director Fosun Group, Shanghai (China)
- ◆ Dr. Thomas Duhnkrack, Mitglied des Aufsichtsrats, Unternehmer, Kronberg im Taunus
- ◆ Siegfried Klink, Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter, Hetzerath
- ◆ Bin Tang, Mitglied des Aufsichtsrats, Executive Director Fosun Group, Shanghai (China)
- ◆ Thomas Theobald, Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter, Usingen

GESETZLICHE VERTRETER UND
ANDERE MITARBEITER IN AUFSICHTSGREMIEN

Herr Michael Bentlage war im Berichtszeitraum Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A., Luxemburg, sowie Mitglied im Aufsichtsrat des BVV Berlin.

Dr. Jian Liang und Robert Sprogies sind Mitglieder im Aufsichtsrat der The Naga Group AG.

ANTEILSBESITZ

Nachstehende Tabelle enthält den Anteilsbesitz der Bank.

In den Fußnoten verweisen wir auf den Stand der Abschlusszahlen der jeweiligen Gesellschaft sowie auf den Einbezug in den Konsolidierungskreis falls nicht vollkonsolidiert wurde (siehe Kapitel „Allgemeine Angaben, Konsolidierungskreis“):

Nr.	Name und Sitz	Anteile gehalten von Nr.	Anteil am Kapital (in %)	Währung	Eigenkapital (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)	
1.	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Frankfurt am Main		100	EUR	200.736	3.942	¹⁾
2.	Hauck & Aufhäuser Fund Platforms S.A., Luxemburg	1	100	EUR	109.923	1.815	¹⁾
3.	Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A., Luxemburg	2	100	EUR	19.425	6.126	¹⁾
4.	Hauck & Aufhäuser Alternative Investment Services S.A., Luxemburg	3	100	EUR	2.787	2.515	¹⁾
5.	FidesKapital Gesellschaft für Kapitalbeteiligungen mbH, München	1	100	EUR	22.255	0	¹⁾
6.	Fosun Europe Innovation Hub GmbH, Berlin	1	100	EUR	25	–	^{1), 4)}
7.	DB PWM Private Markets I GP S.à r.l., Luxemburg	2	100	EUR	12	0	^{2), 4)}
8.	Hauck & Aufhäuser Verwaltungs GmbH, München	5	100	EUR	43	3	^{1), 4)}
9.	ZV Service GmbH, München	5	75	EUR	76	23	^{2), 4)}
10.	Fopex GmbH, Frankfurt	5	100	EUR	25	508	^{1), 4)}
11.	Projektentwicklungsg. Maybach 1 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	–644	–48	^{2), 4)}
12.	Projektentwicklungsg. Maybach 2 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	–492	–38	^{2), 4)}
13.	Projektentwicklungsg. Maybach 3 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	–492	–38	^{2), 4)}
14.	Projektentwicklungsg. Maybach 4 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	–342	–28	^{2), 4)}
15.	Projekt Maybach Beteiligungs GmbH, Memmingen	5	75	EUR	25	1	^{2), 4)}
16.	Medienlogistik Stuttgart Service GmbH, Stuttgart	5	51	EUR	159	2	^{2), 4)}
17.	Hauck & Aufhäuser Pension Trust GmbH, Frankfurt am Main	5	100	EUR	25	–8	^{1), 4)}
18.	HI-Management S.à r.l., Luxemburg	5	100	EUR	12	0	^{2), 4)}
19.	PERSEUS Capital S.à r.l., Luxemburg	5	100	EUR	12	0	^{1), 4)}
20.	Lending GP S.à r.l., Luxemburg	5	100	EUR	12	–	^{1), 4)}

¹⁾ Abschlusszahlen 2018.

²⁾ Abschlusszahlen 2017.

³⁾ Abschlusszahlen 2016.

⁴⁾ Nicht einbezogene Unternehmen (§ 296 Abs. 2 HGB).

⁵⁾ Nicht einbezogene Unternehmen (§ 311 Abs. 2 HGB).

Nr.	Name und Sitz	Anteile gehalten von Nr.	Anteil am Kapital (in %)	Währung	Eigenkapital (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)	
21.	H&A „Green Office, Hamburg Hafencity“ GmbH & Co. KG, Hamburg	5	100	EUR	3.858	2.300	2), 4)
22.	H&A Global Investment Management GmbH, Frankfurt	1	100	EUR	4.140	1.141	1), 4)
23.	Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG	22	100	CHF	1.632	16	1), 4)
24.	Hauck & Aufhäuser Structured Finance GmbH, München	1	49	EUR	283	23	2), 5)
25.	FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH, München	1	10	EUR	4.775	18	1)
26.	Swift Group, Hulpe (Belgien)	1	0,0198	EUR	469.350	46.554	2)
27.	MS „Rike“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Drochtersen	5	24	EUR	-631	-1.257	2)
28.	Spielbank Wicker Beteiligungs GmbH, Ahnatal	5	20	EUR	34	0	2)
29.	cloudCapital Structure GmbH, Hamburg	5	25	EUR	23	1	2), 5)
30.	Arbitrage Analytics AG, Zürich (Schweiz)	5	20	CHF	-130	-53	2), 5)
31.	MS „Alina“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Drochtersen	5	23	EUR	-1.444	-1.036	2)
32.	Easyfolio GmbH, Frankfurt am Main	5	49,99	EUR	732	-377	2), 5)
33.	Spielbank Bad Homburg Wicker & Co. KG, Bad Homburg	5	19	EUR	2.151	462	2), 5)
34.	Afinum Fünfte Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., München	5	3	EUR	16.137	-822	2)
35.	AF Eigenkapitalfonds für deutschen Mittelstand GmbH & Co. KG, München	5	1	EUR	130.807	6.802	2)
36.	Life Bond Fonds 2 GmbH & Co. KG i.L., Hohenschäftlarn	5	0,4067	EUR	548	4.926	2)
37.	H&A „Bezirksamt Nord, Hamburg“ GmbH & Co. KG, Hamburg	5, 8, 1	12	EUR	-75	-5	2)
38.	H&A „München, Lamontstraße“ GmbH & Co. KG, München	5, 1	12	EUR	3	-12	2)
39.	HANNOVER LEASING Sun Invest 2 Spanien GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	5	1	EUR	7.327	12	3)
40.	HANNOVER LEASING Sun Invest 3 Italien GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	5	4	EUR	6.475	-165	3)
41.	VCM VII European Mid-Market Buyout GmbH & Co. KG, Köln	5	8	EUR	5.650	3.682	2)
42.	Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH, Frankfurt am Main	5	8	EUR	24.619	8.937	2)
43.	VCM Initiatoren GmbH & Co. KG, Eichenried	5	8	EUR	340	71	3)
44.	VCM/BHF Initiatoren GmbH & Co. Beteiligungs KG, Eichenried	5	4	EUR	71	-10	3)
45.	VCM Partners GmbH & Co. KG, Eichenried	5	8	EUR	110	13	3)
46.	AC VI Initiatoren GmbH & Co. KG	5	8	EUR	26	-6	3)
47.	The Naga Group AG, Hamburg	5	4	EUR	22.245	-4.840	1)

1 Abschlusszahlen 2018.

2 Abschlusszahlen 2017.

3 Abschlusszahlen 2016.

4 Nicht einbezogene Unternehmen (§ 296 Abs. 2 HGB).

5 Nicht einbezogene Unternehmen (§ 311 Abs. 2 HGB).

LÄNDERSPEZIFISCHE BERICHTERSTATTUNG § 26A ABS.1 SATZ 2 KWG

Die nachstehenden Angaben gemäß § 26a KWG beziehen sich auf den HGB-Konsolidierungskreis des Hauck & Aufhäuser-Konzerns. Die Kapitalrendite für den Konzern betrug 16,03 Prozent zum 31. Dezember 2018. Für die Angabe des Geschäftszwecks verweisen wir auf unseren Anteilsbesitz. Die Angabe des Umsatzes basiert auf dem jeweiligen Einzelabschluss der Gesellschaft nach HGB beziehungsweise Luxemburg-GAAP und umfasst den Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge, den Provisionsüberschuss, den Nettoertrag des Handelsbestands und das sonstige betriebliche Ergebnis. Das Ergebnis vor Steuern sowie die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind ebenfalls dem jeweiligen Einzelabschluss der Gesellschaft nach lokalem Recht entnommen. Die Angabe der durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen beinhaltet sowohl Vollzeitkräfte als auch in Vollzeitäquivalente umgerechnete Teilzeitkräfte.

Die länderspezifischen Angaben erfolgen vor den konzerninternen Verrechnungen, um einen sachgerechten Überblick über die länderspezifischen Angaben zu gewährleisten.

TEUR	Deutschland	Luxemburg	Großbritannien
Umsatz	125.801	153.036	1.897
Ergebnis vor Steuern	-350	21.182	375
Ertragsteuern und sonstige Steuern	2.731	2.945	62
Mitarbeiteranzahl zum Quartalsdurchschnitt	348	304	3

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

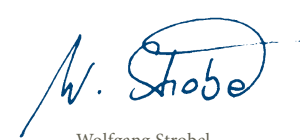
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 27. März 2019

Der Vorstand



Michael Bentlage



Wolfgang Strobel



Dr. Holger Sepp

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den von der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2018, Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie dem Konzernanhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt „Zusammengefasster nichtfinanzieller Konzernbericht“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung und die in Abschnitt „Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ bzw. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

◆ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und

◆ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) und der nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. ERMITTLUNG DER RISIKOVORSORGE FÜR GEWERBLICHE IMMOBILIENFINANZIERUNGEN BEI VORLIEGEN OBJEKTIVER HINWEISE AUF EINE WERTMINDERUNG

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Bewertung der gewerblichen Immobilienfinanzierungsportfolien bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung und die Einschätzung zur Höhe gegebenenfalls notwendiger Risikovorsorge der Kredite ist ein wesentlicher Bereich, in dem die gesetzlichen Vertreter Ermessensentscheidungen treffen. Die Identifizierung von wertgeminderten Krediten sowie die Ermittlung eines angemessenen Wertberichtigungs Betrags sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, insbesondere die Finanzlage der Gegenpartei, Erwartungen zu künftigen Cashflows, beobachtbare Marktpreise und Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen sowie aus der Verwertung von Sicherheiten. Geringe Veränderungen in den Annahmen können zu deutlich voneinander abweichenden Bewertungen führen, die zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen können.

Im Rahmen der Prüfung war die Ermittlung der Risikovorsorge für gewerbliche Immobilienfinanzierungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da dieses Portfolio einen

bedeutenden Anteil am gesamten Kundenkreditvolumen ausmacht und gleichzeitig Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen im Hinblick auf lange Kreditlaufzeiten bestehen. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten können sich Ermessensentscheidungen bei der Festlegung von Cashflow-Schätzungen unter Berücksichtigung verschiedener Szenarien und Eintrittswahrscheinlichkeiten zur Bewertung der Portfolien wesentlich auf die Höhe der gebildeten Risikovorsorge auswirken.

PRÜFERISCHES VORGEHEN:

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Überwachung des Ausfallrisikos und der Wertminderungsberechnung befasst und die in den Prozessen implementierten Kontrollen in Stichproben getestet.

Darüber hinaus haben wir auf Stichprobenbasis aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen und hierbei die Notwendigkeit und Angemessenheit der Einzelrisikovorsorge im Rahmen der Einzelfallprüfung beurteilt. Die Stichprobenauswahl erfolgte risikoorientiert, insbesondere anhand von Kriterien wie dem Führen von Krediten auf Überwachungslisten für erhöhte Ausfallrisiken, der Ratingklassen oder bereits vorhandener Einzelwertberichtigungen.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Risikovorsorgebildung wurden durch uns mit risikoorientierten Stichproben nachvollzogen. Dies beinhaltete die Überprüfung der Schätzung zu den erwarteten künftigen Cashflows von Kreditnehmern, einschließlich der möglichen Cashflows aus der Realisierung gehaltener Sicherheiten, und Schätzungen zur Einbringlichkeit bei Zahlungsausfällen. Die verwendeten Verfahren wurden methodisch und arithmetisch von uns nachvollzogen. Aufgrund der im Rahmen der ausfallgefährdeten gewerblichen Immobilienfinanzierungen bei der Bank nahezu ausschließlich vorliegenden Objektfinanzierungen haben wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten gelegt. Für die Beurteilung der Sicherheiten haben wir uns insbesondere auf externe Wertgutachten gestützt und diese im Rahmen unserer Prüfung verwertet. Dies beinhaltete auch die Beurteilung der Unabhängigkeit und der methodischen Vorgehensweise der externen Experten, die von den gesetzlichen Vertretern eingesetzt wurden, um die Sicherheiten zu bewerten oder die Schätzungen zukünftiger Cashflows zu beurteilen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung der Risikovorsorge für gewerbliche Immobilienfinanzierungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

VERWEIS AUF ZUGEHÖRIGE ANGABEN:

Die gewerblichen Immobilienfinanzierungen sind im Bilanzposten Forderungen an Kunden enthalten. Angaben zur Kreditrisikovorsorge sind im Konzernanhang im Abschnitt „1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Kapitel „Risikobericht“ des Konzernlageberichts enthalten.

2. ANGEMESSENHEIT DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR RECHTLICHE RISIKEN

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Bank ist durch ihre geschäftliche Tätigkeit verschiedenen Rechtsrisiken ausgesetzt. Rechtliche Ansprüche Dritter werden teilweise mit zeitlicher Verzögerung zu den zugrunde liegenden Sachverhalten erhoben oder es entstehen Risiken aus veränderten Rechtsauffassungen. Die Bewertung von Rückstellungen für rechtliche Risiken ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand Ermessensentscheidungen trifft, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Es bestehen Risiken im Konzernabschluss in Bezug auf die Vollständigkeit, aber auch die Beurteilung der Sachverhalte. Daher haben wir den Prozess zur Identifizierung von Rechtsrisiken sowie der Ermittlung des Werts der Rückstellungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

PRÜFERISCHES VORGEHEN:

Wir haben uns mit dem Prozess zur Identifizierung von rechtlichen Risiken befasst.

Darüber hinaus haben wir Bestätigungsschreiben aller von der Bank beauftragten Rechtsanwälte sowie Einschätzungen der Rechtsabteilung eingeholt und die Protokolle der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen gesichtet.

Weiterhin haben wir die durch die Bank identifizierten rechtlichen Risiken in Hinblick auf die Notwendigkeit von Rückstellungen gewürdigt und uns dabei auch von der Angemessenheit der in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen für zwischenzeitlich abgeschlossene Verfahren überzeugt.

Im Zusammenhang mit steuerrechtlichen Sachverhalten haben wir zusätzlich die Arbeit von externen Sachverständigen gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Angemessenheit der Rückstellungen für rechtliche Risiken haben sich keine Einwendungen ergeben.

VERWEIS AUF ZUGEHÖRIGE ANGABEN:

Die Angaben der Gesellschaft zu den Grundsätzen der Bewertung Rückstellungen sind in Abschnitt 1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „Zusammengefasster nichtfinanzieller Konzernbericht“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung und die in Abschnitt „Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ bzw. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ◆ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ◆ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kon-

zerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ◆ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ◆ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ◆ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ◆ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- ◆ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ◆ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- ◆ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- ◆ Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln sowie des Depotgeschäfts gemäß § 89 Abs. 1 WpHG für den Prüfungszeitraum 2017/2018 sowie der Prüfung nach § 68 Abs. 7 KAGB für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018 der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,

- ◆ Prüferische Durchsicht entsprechend den Review Instructions des Konzernabschlussprüfers in Bezug auf das Reporting Package zum 30. Juni 2018 der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,
- ◆ Prüfung der Werthaltigkeit der Sacheinlage im Rahmen der Einbringung von Anteilen an der Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG in die Blitz F17-356 GmbH gegen Gewährung von Anteilsrechten,
- ◆ Prüfung der Meldung der H&A AG für die zweite Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG II) gemäß Artikel 7 (5) c) des Beschlusses EZB/2016/10,
- ◆ Stellungnahme zur aufsichtsrechtlichen Behandlung des Emittentenrisikos gemäß CRR.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Werner Frey.

Stuttgart, 10. April 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey
Wirtschaftsprüfer

Zhou
Wirtschaftsprüfer

NIEDERLASSUNGEN UND REPRÄSENTANZEN

HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS AG

Kaiserstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 2161-0
Fax: +49 69 2161-1340

Lenbachplatz 4
80333 München
Tel.: +49 89 2393-1
Fax: +49 89 2393-2849

Neuer Wall 72
20354 Hamburg
Tel.: +49 40 4506342-0
Fax: +49 40 4506342-3020

Mittelweg 16–17
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 414388-590
Fax: +49 40 414388-571

Steinstraße 1–3
40212 Düsseldorf
Tel.: +49 211 301236-0
Fax: +49 211 301236-605

Konrad-Adenauer-Ufer 67
50668 Köln
Tel.: +49 221 139319-700
Fax: +49 221 139319-7019

1c, rue Gabriel Lippmann
5365 Munsbach
Luxemburg
Tel.: +352 451314-1
Fax: +352 451314-229

Suite 303
4 Cavendish Square
London, W1G 0PG
Großbritannien
Tel.: +44 203 9473 245
info@hauck-aufhaeuser.com
www.hauck-aufhaeuser.com

Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A.
1c, rue Gabriel Lippmann
5365 Munsbach
Tel.: +352 45 13 14 500
Fax: +352 45 13 14 519
info-hafs@hauck-aufhaeuser.com
www.hauck-aufhaeuser.com

Hauck & Aufhäuser Alternative
Investment Services S.A.
1c, rue Gabriel Lippmann
5365 Munsbach
Tel.: +352 451314-500
Fax: +352 451314-309
haas@hauck-aufhaeuser.com
www.hauck-aufhaeuser.com

H&A Global Investment Management GmbH
Kaiserstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 2161-1373
Fax: +49 69 2161-1622
info-hagim@hauck-aufhaeuser.com
www.hagim.de

Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG
Talstraße 58
8001 Zürich
Schweiz
Tel.: +41 44 22011-22
Fax: +41 44 22011-23
office@hauck-aufhaeuser.ch
www.hagim.ch

Repräsentanz Paris

Hauck & Aufhäuser
Privatbankiers AG

Repräsentanz Paris
18, Rue Pasquier
75008 Paris
Frankreich
Tel.: +33 1 78 41 40 62

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,
Frankfurt am Main

REDAKTION

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,
Frankfurt am Main

KONZEPT UND GESTALTUNG

Scheufele Hesse Eigler
Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

BILDNACHWEISE

Hauck & Aufhäuser,
Frankfurt am Main
Getty Images
Pixabay
motiv-digital.de